

Studienbericht

Akzeptanz und Nutzung von Nährwertkennzeichnung auf Lebensmitteln durch Konsumenten

Ergebnisse einer empirischen Untersuchung unter
Berücksichtigung der GDA- und Ampel-Nährwertkennzeichnung

- Münster, März 2010 -

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Prof. Dr. Holger Buxel

Professor für Dienstleistungs- und Produktmarketing

Fachhochschule Münster, Fachbereich 8

Corrensstr. 25, 48149 Münster, Germany

Tel.: +49 (0) 251 / 83 - 65451; Fax: +49 (0) 251 / 83 - 65477

E-Mail: buxel@fh-muenster.de; Web: www.fh-muenster.de

Vorwort

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

mit dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein beim Lebensmittelkauf und -konsum gewinnen in jüngster Zeit zunehmend eine Fokussierung auf „günstige“ Nährwerte sowie deren Ausweis im Rahmen der Nährwertkennzeichnung (NWK) an Bedeutung für den Markterfolg im Lebensmittelmarkt. Neben der optimalen Umsetzung einer NWK unter Marketing- und Kommunikationsgesichtspunkten befinden sich mit der GDA- und Ampel-NWK derzeit zwei unterschiedliche NWK-Typen in der gesundheits- und verbraucherpolitischen Diskussion um deren relative Vorteilhaftigkeit.

Für eine optimale Ausgestaltung von NWKs und die Kommunikation von Nährwertvorteilen werden Informationen benötigt, wie eigentlich bisherige NWKs von Verbraucherseite genutzt werden und welche Einstellungen Verbraucher diesen gegenüber haben. Um diese Fragen zu beantworten, wurde im Winter 2009/2010 eine Befragung von 841 Konsumenten durchgeführt. Ziel war es, neben der Gewinnung tieferer Einblicke in die Akzeptanz und Nutzung von NWK durch Konsumenten im Allgemeinen auch Einblicke in die wahrgenommenen Vor- und Nachteile der GDA- und Ampel-NWK aus Verbrauchersicht zu gewinnen. Der vorliegende Berichtsband gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Studie.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Teilnehmern der Studie für ihre wertvolle Mitarbeit bedanken. Wir hoffen, dass die Studie gut aufgenommen wird.

Münster, im März 2010

Prof. Dr. Holger Buxel Andreas Grossmann

Hinweise/ Impressum

Der vorliegende Berichtsband gibt einen Überblick über die zentralen Ergebnisse der im Winter 2009/2010 durchgeführten Befragungen „Akzeptanz und Nutzung von Nährwertkennzeichnung auf Lebensmitteln“.

**Prof. Dr. Holger Buxel/ Andreas Grossmann
Fachhochschule Münster, FB 8
Corrensstr. 25
D-48149 Münster
Tel.: +49 (0) 251/ 83-65451
Fax: +49 (0) 251/ 83-65477
buxel@fh-muenster.de**

Quellenangabe:

Buxel, H./Grossmann, A. (2010): Akzeptanz und Nutzung von Nährwertkennzeichnung auf Lebensmitteln durch Konsumenten: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung unter Berücksichtigung der GDA- und Ampel-Nährwertkennzeichnung. Münster 2010.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Management Summary

Allgemeines

- Im Winter 2009/2010 wurden 841 Konsumenten zu ihrer Einstellung, Akzeptanz und Nutzung von Nährwertkennzeichnungen (nachfolgend auch NWK) auf Lebensmitteln befragt, wobei u.a. auch eine Betrachtung der Akzeptanz sowie Verständnis- und Interpretationsfähigkeit der GDA- im Vergleich zur Ampel-NWK im Fokus stand.
- Grundlage der Untersuchung bildete ein konzeptioneller Rahmen, der den Akzeptanzprozess in die Phasen Bekanntheit („Kennen“), Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“), Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“) sowie tatsächliche Nutzung („Tun“) unterteilt. Zusätzlich wurde eine vergleichende Betrachtung der GDA- und Ampel-NWK entlang ausgewählter Fragestellungen durchgeführt. Vor diesem Hintergrund zeichnet die Studie das nachfolgend aufgeführte Bild.

Bekanntheit („Kennen“)

- Zunächst befragt nach der Bekanntheit der GDA-NWK geben 78% der Befragten an, die GDA-Kennzeichnung sehr gut zu kennen oder diese schon einmal bewusst gesehen zu haben. Nur 7% der Befragten geben an, dass ihnen die GDA-NWK neu ist. Entsprechend kann ein (relativ) hoher Bekanntheitsgrad der GDA-NWK festgehalten werden.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

- Als wichtiger Faktor für eine sinnvolle Nutzung einer NWK kann u.a. die Fähigkeit angesehen werden, nährwertbezogene Angaben verstehen und interpretieren zu können. Befragt nach der Einschätzung des eigenen Wissens über die Auswirkungen gängiger Nährwerte (bei der GDA-NWK üblicherweise Kalorien, Fett, Salz, Zucker, gesättigte Fettsäuren) auf die Gesundheit zeigt sich, dass dieses Wissen nur mit Einschränkungen vorhanden zu sein scheint. Bei den „Spitzenreitern“ Kalorien, Fett und Zucker geben je um die 50% an, sich mit den gesundheitsbezogenen Auswirkungen sehr gut auszukennen; die andere Hälfte kennt sich entsprechend nur etwas oder kaum aus. Während nur 5% der Befragten sich über die Auswirkungen bei Zucker kaum auskennen, sind es bei Salz bereits 36%. Entsprechend kann die Fähigkeit, komplexere nährwertbezogene Angaben über verschiedene

Management Summary

Kennwerte hinweg verstehen und sinnvoll interpretieren zu können, bei vielen Konsumenten als stark eingeschränkt angesehen werden.

- Des Weiteren befragt nach der GDA-NWK, zeigt sich, dass („nur“) knapp die Hälfte der Befragten diese hilfreich findet. Über ein Drittel der Befragten äußerte je, dass sie diese für zu kompliziert und verwirrend hält. Nur knapp ein Drittel der Befragten weiß, wie es die Wichtigkeit einzelner Nährwerte im Vergleich bewerten soll. Auch dies weist darauf hin, dass die Fähigkeiten, nährwertbezogene Angaben verstehen und zielgerichtet interpretieren zu können, bei vielen Konsumenten als eingeschränkt angesehen werden müssen.
- Zur Überprüfung der konkreten Verständnis- und Interpretationsfähigkeit der GDA-NWK wurden die Befragten gebeten, zwei Beispiels-Cerealien-Produkte und zwei Erdnuss-Snack-Produkte zu bewerten, wobei im Cerealien-Fall der Zuckergehalt und im Erdnuss-Snack der Kaloriengehalt im Fokus standen. Zunächst präsentiert mit den zugehörigen GDA-NWK-Angaben, wurden die Probanden gebeten, jeweils den Zucker- bzw. Kalorien-Gehalt der Produkte zu bewerten. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass bei Verwendung der GDA-NWK (bereits) die deutliche Mehrheit der Konsumenten den jeweiligen Zucker- bzw. Kalorien-Gehalt korrekt bewertet:
 - Mit Hilfe der GDA-Kennzeichnung bewertet die klare Mehrheit von je über 77% bei beiden Beispiels-Cerealien-Produkten richtig, dass diese (relativ) viel Zucker enthalten.
 - Mit Hilfe der GDA-Kennzeichnung bewertet die klare Mehrheit von je 77% bzw. 83% bei beiden Beispiels-Erdnuss-Snack-Produkten richtig, dass diese (relativ) viel Kalorien enthalten.
- Des Weiteren wurden die Probanden gebeten, das zuckerhaltigere/ kalorienhaltigere Produkt mit Hilfe der jeweiligen GDA-Kennzeichnung im direkten Vergleich zu ermitteln. Hier zeigt sich indes, dass die GDA-NWK bei einem direkten Produktvergleich für viele Befragte zu Verständnis- und Interpretationsproblemen führt, das Ausmaß jedoch nicht für alle Produkte gleich zu sein scheint:
 - Im Cerealien-Fall konnten (nur) etwa 40% der Befragten das zuckerhaltigere Produkt korrekt ermitteln.
 - Bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Erdnuss-Snack-Produkte konnten etwa 66% das kalorienhaltigere Produkt korrekt ermitteln.

Management Summary

- Neben der GDA-NWK wurde analog auch die Ampel-NWK zur Bewertung der Cerealien- und Erdnuss-Snack-Produkte angewandt. Hier zeigt sich, dass diese im Vergleich zur GDA-NWK sowohl zu einer besseren/korrechteren Einschätzung des Zucker-/Kalorien-Gehalts als auch zu korrekteren Ergebnissen bei Produktvergleichen führt. Mit Hilfe der Ampel-Kennzeichnung
 - bewerten fast 100% bei beiden Beispiels-Cerealien-Produkten richtig, dass diese (relativ) viel Zucker enthalten.
 - ermitteln knapp 95% der Befragten bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Cerealien-Produkte das zuckerhaltigere Produkt korrekt.
 - ermitteln knapp 95% der Befragten bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Erdnuss-Snack-Produkte das kalorienhaltigere Produkt korrekt.

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

- Befragt nach dem generellen Stellenwert, zeigt sich ein klares Bedürfnis nach einer NWK. Nur 19% der Befragten gibt an, beim Einkauf von Lebensmitteln nicht auf die Auswirkungen auf die Gesundheit zu achten. Über 80% der Befragten finden eine Nährwert-Kennzeichnung auf Lebensmitteln wichtig, knapp 75% sind der Meinung, dass man eine NWK wie die GDA braucht, und nur 15% sind der Meinung, dass eine NWK wie die GDA hauptsächlich für die Zielgruppe mit Gewichtsproblemen gedacht ist.
- Allerdings geben nur knapp die Hälfte der Befragten an, dass sie persönlich eine NWK wie die GDA interessiert, und über 45% geben an, dass sie der Meinung sind, dass die Nutzung einer NWK beim Einkaufen zu viel Zeit kostet.
- Befragt nach dem Wunsch zu einer verpflichtenden Kennzeichnung von Nährwerten auf Lebensmitteln zeigt sich ein differenziertes Bild entlang unterschiedlicher Lebensmittel-Produktgruppen. Über 80% der Befragten halten eine verpflichtende Kennzeichnung bei diätetischen Lebensmitteln, Knabberartikeln (Snacks), Süßwaren, Fertigprodukten, TK und Softdrinks für wünschenswert. Bei Bier etwa sind es hingegen nur etwas über 40%.

Management Summary

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

- Mit Blick auf die tatsächliche Nutzung der NWK zeigt sich, dass diese in der Praxis bislang nur eingeschränkt Anwendung findet und ihre Auswirkung auf den Lebensmittelkonsum bei größeren Bevölkerungsschichten begrenzt zu sein scheinen:
 - o Weniger als die Hälfte der Befragten gibt an, sich in der Regel nährwertbezogene Angaben beim Lebensmittelkauf anzuschauen.
 - o Nur etwas mehr als die Hälfte gibt an, dass eine NWK wie die GDA ihr Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln beeinflusst.
 - o Knapp 60% der Befragten geben an, die GDA-NWK beim Einkaufen selten oder nie zu nutzen. Bezüglich der Nutzung beim Einkaufen zeigt sich jedoch auch, dass die NWK von Teilen der Bevölkerung hingegen recht häufig genutzt zu werden scheint: 10% geben an, die GDA-NWK bei fast jedem ihrer letzten 10 Lebensmitteleinkäufe zu Informationszwecken genutzt zu haben.

Management Summary

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

- Bei einem direkten Vergleich der GDA-NWK mit der Ampel-NWK zeigt sich, dass die Ampel-NWK zu einer korrekteren Beurteilung der Produkte beiträgt:
 - Je ca. 20% beurteilen den (relativen) Zuckergehalt der Beispiels-Cerealien-Produkte bei Verwendung der Ampel-NWK höher und damit korrekter als bei Verwendung der GDA-NWK.
 - Während bei der GDA-NWK der Anteil der Befragten, die das jeweils zucker-/kalorienhaltigere Produkt nicht korrekt erkennen, bei knapp 60% bzw. 34% liegt, liegt dieser Anteil bei der Ampel-NWK nur bei je ca. 5%.
- Befragt nach der Vorziehenswürdigkeit der GDA- vs. Ampel-NWK zeigt sich eine klare Präferenz für die Ampel-NWK. Die Mehrheit von je über 75% hält die Ampel- im Vergleich zur GDA-NWK bei Kaufentscheidungen für hilfreicher, verständlicher und würde diese auch bevorzugen.

Soziodemografie

- Die Stichprobe repräsentiert eine Vielfalt von Lebensverhältnissen hinsichtlich der Faktoren Geschlecht, Alter, Einkommen, Haushaltsgröße und Familienhintergrund, die als soziodemografische Variablen erfasst wurden. Gemessen am Bundesdurchschnitt sind Jugendliche und Personen im Alter 60+ leicht unterrepräsentiert, die Gruppe im Alter von 40-50 leicht überrepräsentiert.

Management Summary

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

- Neben der Basisauswertung wurden selektive Zusatzanalysen mit den Daten durchgeführt.
- Bezüglich der Fragestellung, ob die Nutzung einer NWK für Kaufentscheidungen in praxi maßgeblich von der Verständnis- und Interpretationsfähigkeit einer NWK durch die Befragten beeinflusst wird oder diese vielleicht eher von solchen Befragten genutzt wird, die sich stark mit dem Thema Gesundheit beim Lebensmitteleinkauf beschäftigen, zeigt sich (Basis einfache Korrelationsanalyse):
 - Zwischen dem Gesundheitsbewusstsein beim LM-Einkauf der Befragten und der Nutzung nährwertbezogener Angaben (bspw. GDA) kann ein klarer positiver Zusammenhang beobachtet werden. Interpretations- und Verständnisprobleme mit einer GDA-NWK korrelieren hingegen nur recht gering mit deren Nutzung. Dies weist darauf hin, dass nicht die Interpretationsfähigkeit einer NWK wesentlicher Treiber einer Nutzung zu sein scheint, sondern diese eher vom generellen Gesundheitsbewusstsein bzgl. Lebensmitteln geprägt wird.
 - Die Ergebnisse der Studie weisen ferner darauf hin, dass sich der Stellenwert und die Nutzung einer NWK zwischen den Geschlechtern unterscheidet:
 - o Zwischen den befragten Frauen und Männern ist das Verständnis- und Interpretationsvermögen einer GDA-NWK (relativ) ähnlich ausgeprägt.
 - o Frauen bewerten den Nutzen einer GDA-NWK jedoch höher und messen dem Thema NWK mehr Bedeutung bei als die befragten Männer.
 - o Die befragten Frauen nutzen nährwertbezogenen Angaben und die GDA signifikant stärker als die befragten Männer.

Ausblick

Ausblick

Die Ergebnisse der Untersuchung weisen insgesamt darauf hin, dass eine NWK von Seiten der Mehrheit der Verbraucher gewünscht zu sein scheint. Die Mehrheit der Befragten wünscht sich sogar bei vielen Lebensmittel-Produktgruppen eine verpflichtende Kennzeichnung. Allerdings zeigt sich auch, dass breite Verbraucherschichten eine NWK bei Einkaufsprozessen bisher faktisch kaum/selten oder gar nicht zu nutzen scheinen. Dabei scheint die Nutzung der NWK und deren Einfluss auf das Kaufverhalten auch maßgeblich damit zusammen zu hängen, ob die entsprechenden Verbraucher beim Einkaufen von Lebensmitteln bereits auf deren Auswirkungen auf die Gesundheit achten oder nicht. Die Fähigkeit, eine NWK „umfassend und korrekt“ interpretieren zu können, scheint hingegen eine nachgelagerte Rolle zu spielen.

Bezieht man allerdings in die Betrachtung mit ein, dass zu erwarten ist, dass sich der aktuelle Gesundheitstrend im Lebensmittelmarkt auch zukünftig weiter fortsetzen wird, kann vermutet werden, dass der Stellenwert von Nährwerten und deren Kommunikation für Lebensmittelproduzenten zukünftig an Bedeutung gewinnen wird. Damit ergeben sich für die Lebensmittelindustrie vielfältige Wachstums- und Positionierungschancen über neue oder optimierte Produkte und eine verbrauchergerechte Gestaltung der NWK sowie die Kommunikation von „Nährwertvorteilen“. Berücksichtigt man dabei, dass die Nutzungsintensität der NWK derzeit stark heterogen zu sein scheint (10% „Heavy User“ vs. 36% „No User“ unter den Befragten), wird im Markt sicherlich vielfach eine segmentspezifische Vorgehensweise von zentraler Bedeutung sein.

Bezüglich der konkreten Ausgestaltung der Kommunikation der Nährwerte zeigt sich, dass bei einem direkten Vergleich der GDA-NWK und der Ampel-NWK die Ampel-NWK zu einer besseren Verständnis- und Interpretationsleistung bei der Bewertung einzelner Produkte zu führen scheint und die Mehrheit der Befragten diesen NWK-Typus im Vergleich auch klar zu bevorzugen scheint. Ob und in wie weit sich jeweils die beiden NWK-Typen über die Verständnis- und Interpretationsleistung bei der Bewertung einzelner Produkte hinaus auch zur Unterstützung eines „gesundheitlich besseren“ Kauf- und Verzehrverhalten grundsätzlich und im Vergleich eignen, konnte aufgrund der Komplexität einer derartigen Fragestellung (bspw. Erfordernis des Einbezugs von Verzehrsmengen, Ernährungsmix, uvm.) im Rahmen dieser Studie nicht betrachtet werden. Auch kann aus den Ergebnissen nicht abgeleitet werden, dass die Ampel-NWK im Vergleich zur GDA-NWK ein „besseres“ NWK-System darstellt, da bei einer Bewertung sicherlich noch viele weitere Faktoren zu berücksichtigen sind, die derzeit in Politik und Wirtschaft diskutiert werden.

Ausblick

Unabhängig von der Frage des derzeit vielfach diskutierten „richtigen“ Systems (GDA vs. Ampel) zeigt sich aber auch, dass große Teile der Bevölkerung bezüglich der bereits üblicherweise ausgewiesenen Nährwerte kaum über das notwendige Wissen verfügen dürften, diese Kennwerte inhaltlich sinnvoll im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Gesundheit zu interpretieren. Im Umkehrschluss heißt das, dass es für Hersteller von Lebensmitteln im Wettbewerb vielfach sinnvoll sein dürfte, sich bei einer Produktvorteilskommunikation eher auf wenige nährwertbezogene Aussagen zu konzentrieren anstatt die Verbraucher durch zu viele Informationen zu überfordern. Hier bieten sich vor allem als Positionierungsmerkmale Kalorien-, Zucker- oder Fettgehalt an, die von Verbraucherseite am ehesten greifbar sein dürften. Eine derartige Konzentration auf solche einzelne Produktmerkmale bedeutet nicht, dass andere Nährwerte nicht ausgewiesen werden sollten. Vielmehr dürfte meist eine Kommunikationsstrategie sinnvoll sein, wo einerseits alle gängigen Nährwerte ausgewiesen, einzelne dann aber noch mal gesondert herausgegriffen und kommuniziert werden.

Mit Blick auf die aktuelle Diskussion um die GDA- vs. Ampel-NWK lässt sich schließlich vermuten, dass nicht unbedingt klar ist, ob die Erreichung des vor allem von Vertretern der Gesundheitsberufe sowie Verbraucherschützern erhofften Ziels, das Verzehrverhalten bei Lebensmitteln in eine „gesundheitsförderlichere“ Richtung (bspw. Senkung der Übergewichtigen-Quote, insb. in Problemgruppen) zu lenken, durch eine „optimierte“ Lebensmittelkennzeichnung überhaupt mittelfristig maßgeblich beeinflusst werden kann. Die Befähigung, eine NWK „umfassend und korrekt“ interpretieren zu können, scheint aktuell eine nachgelagerte Rolle für deren Nutzung zu spielen, insb. im Vergleich zum Einfluss des generellen Gesundheitsbewusstseins. Beide Systeme dürften vielmehr aufgrund der Vielfalt der nährwertbezogenen Angaben bereits eine derart hohe Nutzungs-Komplexität für viele Verbraucher in sich bergen, dass eine schnelle Verbreitung einer umfassenden Nutzung bei beiden Systemen fraglich ist. Vielmehr erscheint eine singuläre Nutzung einzelner Nährwerte als Entscheidungsheuristik bei breiten Bevölkerungsgruppen wahrscheinlich. In wie weit dies dann sinnvoll ist, mag dahin gestellt sein.

Unabhängig davon lässt sich festhalten, dass dann, wenn die hier insgesamt gewonnen Erkenntnisse zur Akzeptanz und Nutzung der NWK in ein systematisches und intelligentes Produktentwicklungs-, Marketing- und Kommunikationskonzept überführt werden, für viele Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft verbesserte Chancen im Wettbewerb der Zukunft vermutet und erwartet werden können.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Studiendesign - Allgemeines

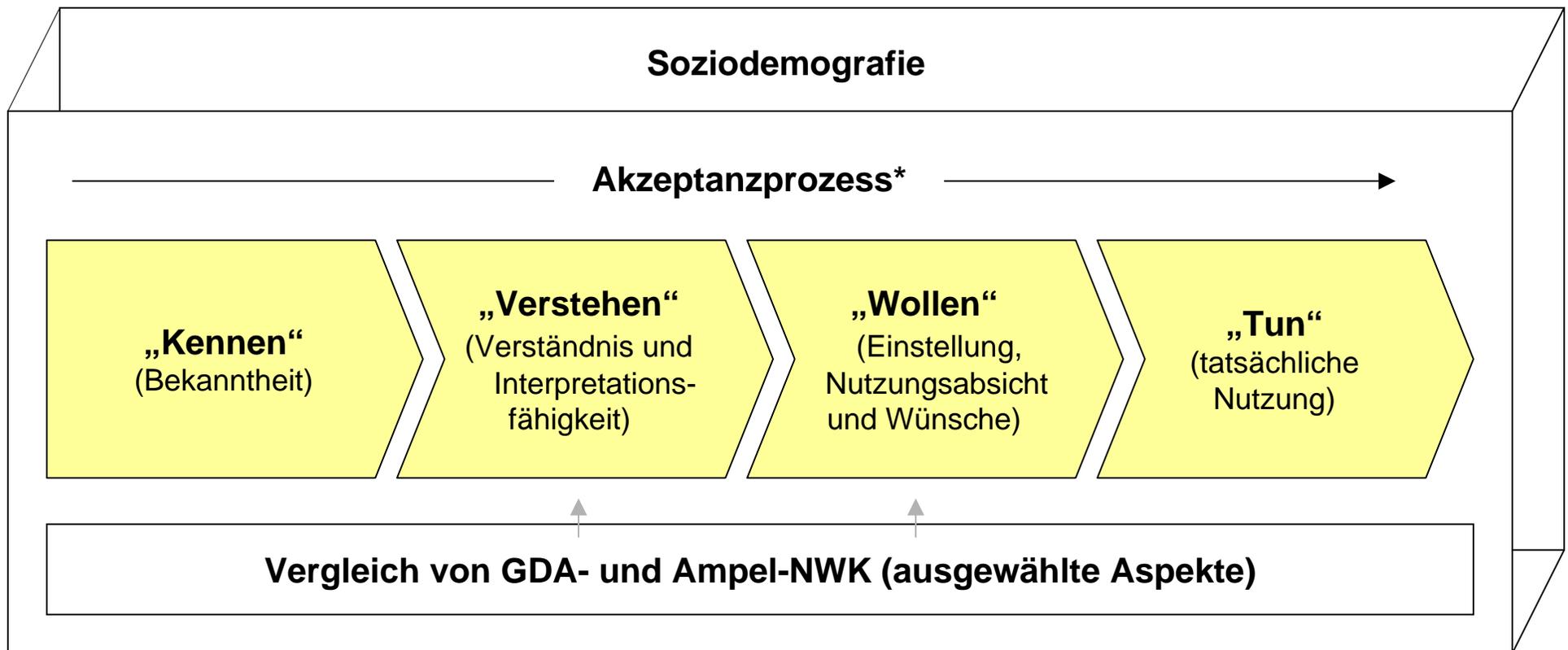
Im Winter 2009/2010 wurden Lebensmittelkonsumenten zum Thema „Akzeptanz und Nutzung von Nährwertkennzeichnung“ befragt.

Studienkonzeption:

- Online-Befragung sowie Face-to-face-Interviews.
- Verwendung eines Fragebogens mit insgesamt 26 Oberfragen.
- Feldphase: Oktober 2009 bis Januar 2010.
- Insgesamt nahmen 841 Personen teil (davon 744 vollständig ausgefüllte Bögen)
- Berücksichtigung einer Vielfalt von Lebensverhältnisse, u.a. hinsichtlich
 - Geschlecht
 - Alter
 - Einkommen
 - Haushaltsgröße
 - Familienhintergrund

Studiendesign - Allgemeines

Dem Fragebogen lag der nachfolgend skizzierte konzeptionelle Rahmen zur Erfassung der Akzeptanz und Nutzung der Nährwertkennzeichnung (NWK) zu Grunde, entlang dessen auch die Ergebnisse dargestellt werden sollen (entspricht nicht der Fragenreihenfolge, welche unter methodischen Aspekten anders gewählt wurde).



* Prozessschritt-Reihenfolge abhängig von Perspektive

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

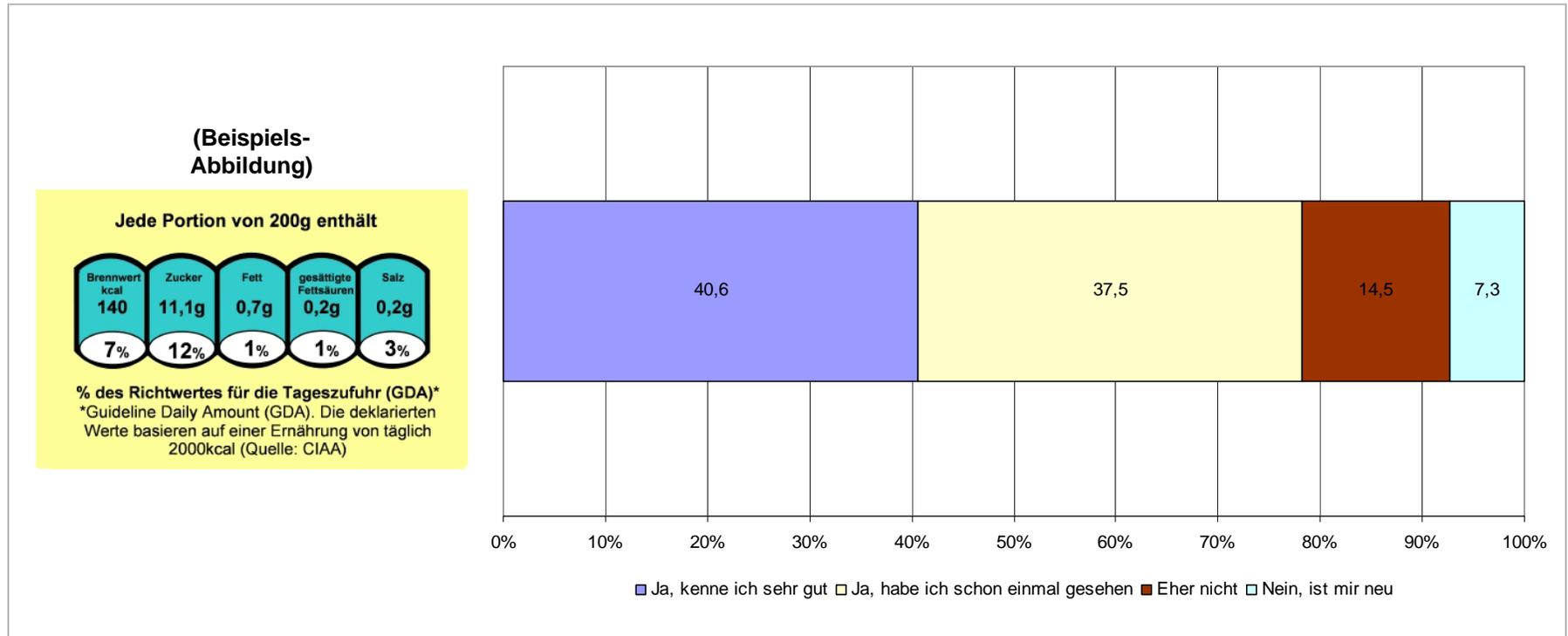
Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Bekanntheit

F: Im Folgenden sehen Sie eine Abbildung der sog. GDA (Guideline Daily Amount)-Kennzeichnung, wie sie zur Information über die ernährungsbezogenen Eigenschaften von Lebensmitteln verwendet werden kann. Kennen Sie die unten abgebildete Grafik, bspw. von Ihren Lebensmitteleinkäufen?



➔ 78% der Befragten kennen die GDA-Kennzeichnung sehr gut oder haben diese schon einmal gesehen.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

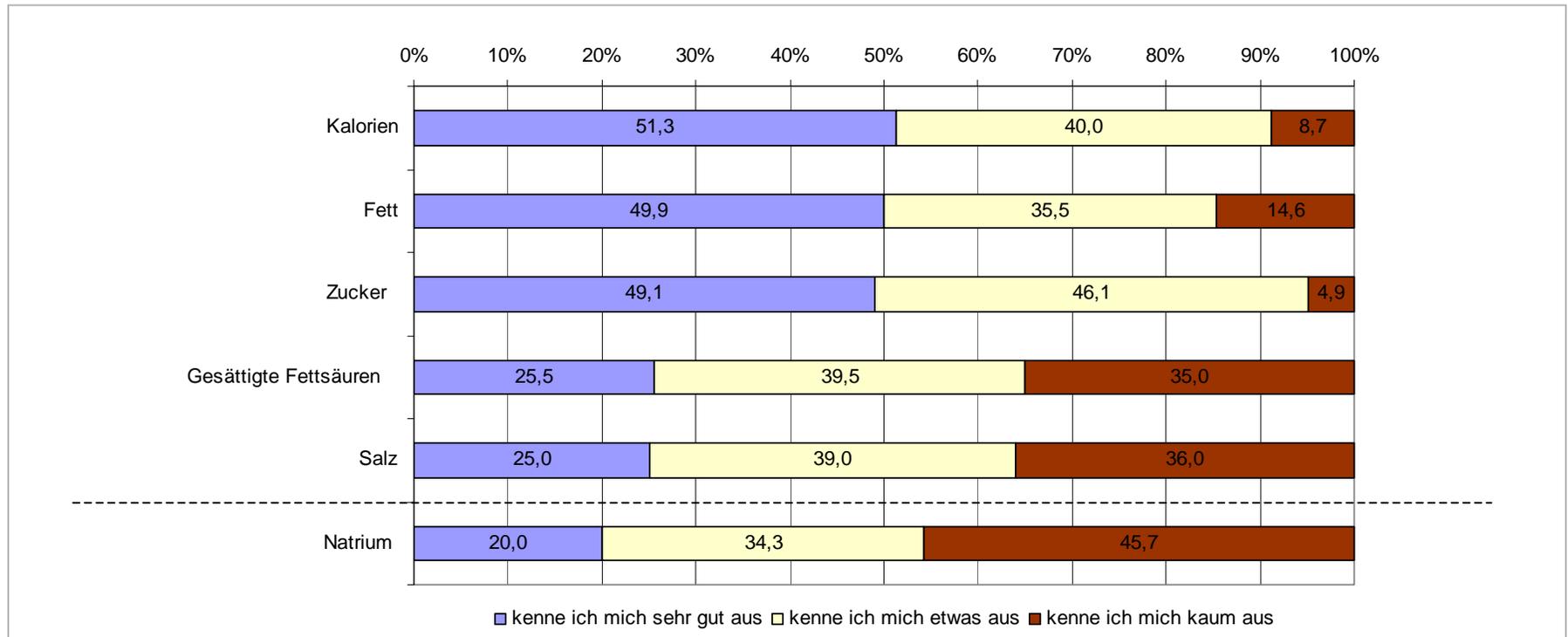
Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

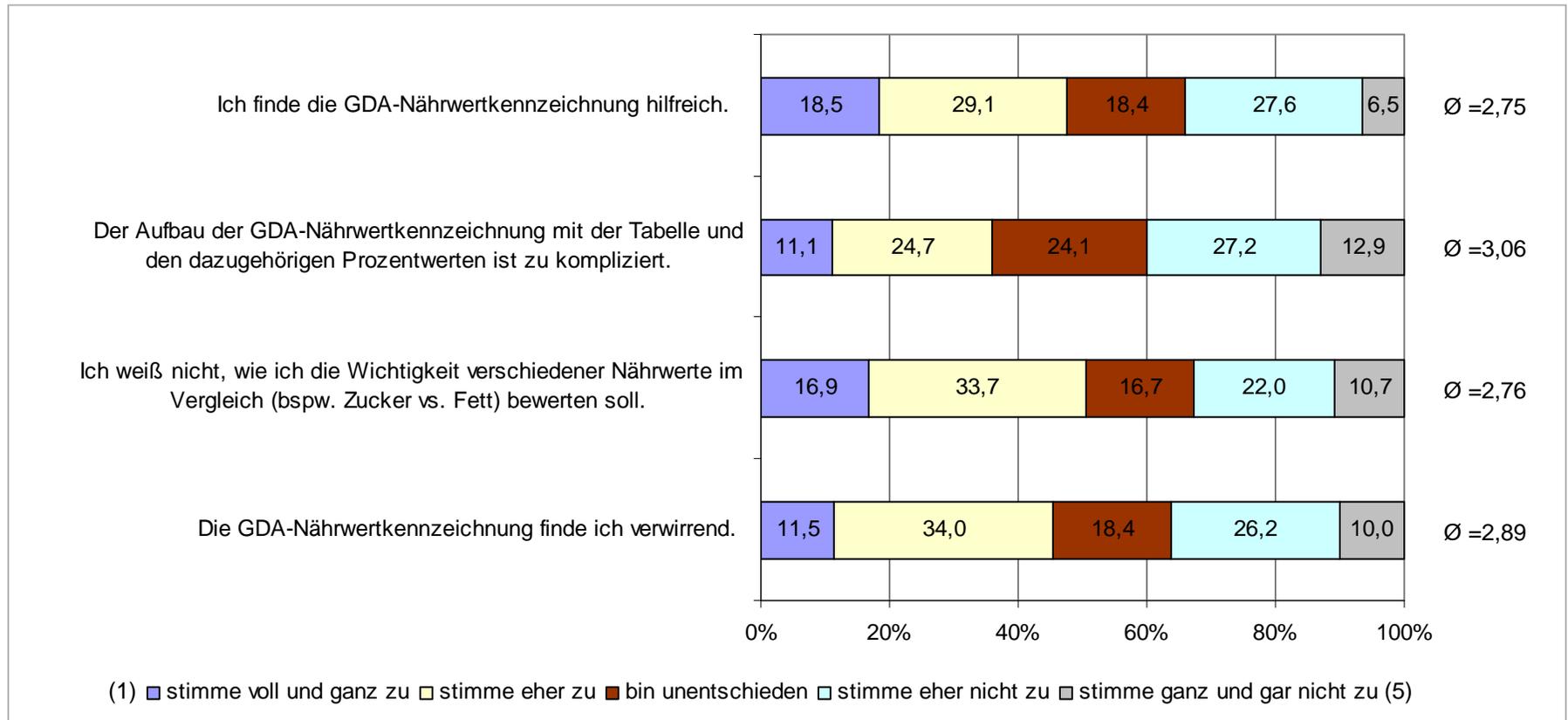
F: (Die Abbildung zeigt Ihnen noch einmal die GDA-Nährwertkennzeichnung, die über die verschiedenen Nährwerte wie Zucker, Fett, gesättigte Fettsäuren und Salz/Natrium Auskunft gibt.) Wie gut schätzen Sie Ihr Wissen über die Auswirkungen der folgenden Nährwerte auf Ihre Gesundheit ein?



➔ Das wahrgenommene eigene Wissen über die Auswirkungen einzelner Nährwerte auf die Gesundheit schwankt stark. Während nur 5% der Befragten sich über die Auswirkungen bei Zucker kaum auskennen, sind es bei Salz 36%.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

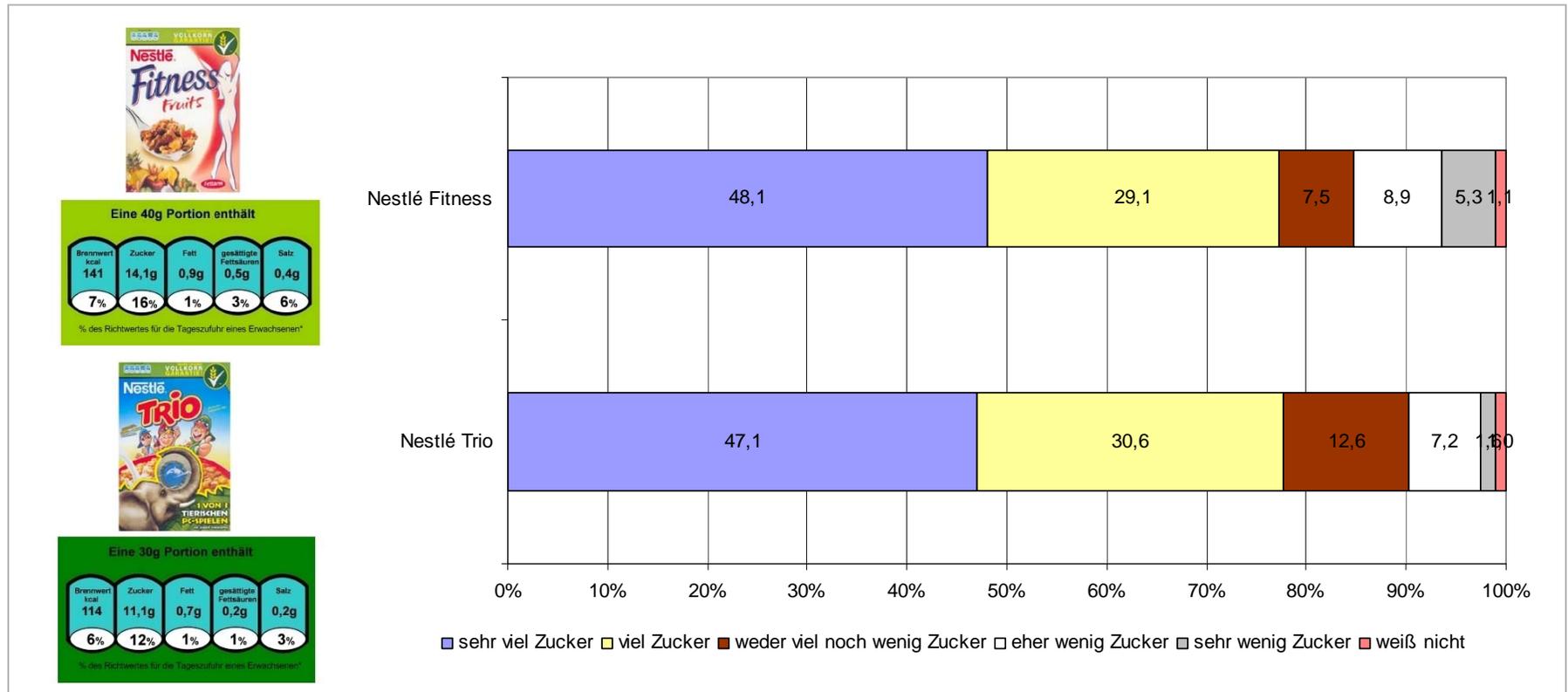
F: Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen. Inwieweit stimmen Sie den Aussagen zu?



➔ („Nur“) knapp die Hälfte der Befragten findet die GDA-NWK hilfreich. Über ein Drittel der Befragten äußerte, dass es diese für zu kompliziert und verwirrend hält. Nur knapp ein Drittel der Befragten weiß, wie es die Wichtigkeit einzelner Nährwerte im Vergleich bewerten soll.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

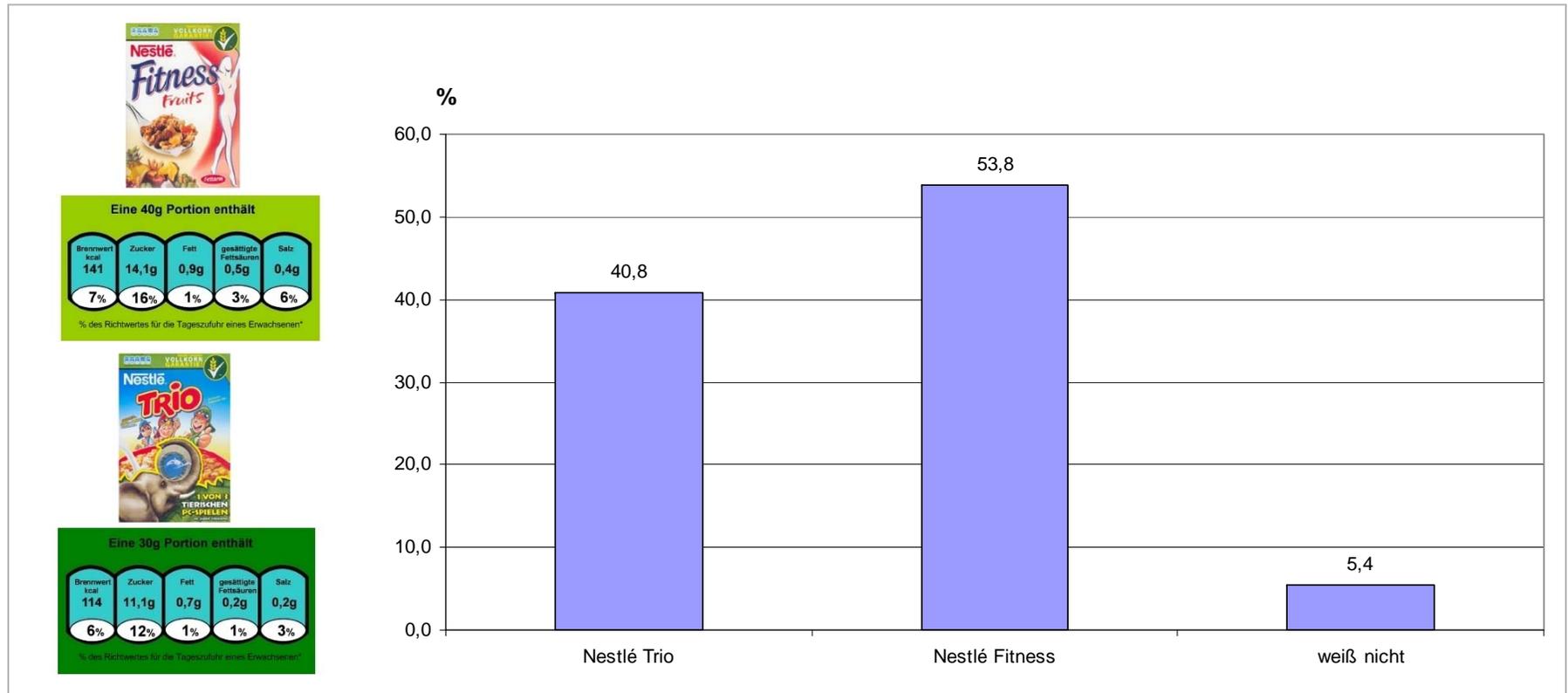
F: Die Abbildung zeigt Ihnen ein Produkt mit der dazugehörigen stark vergrößerten GDA-Nährwertkennzeichnung. Wie würden Sie den Zuckergehalt dieses Produktes beurteilen?



➔ Mit Hilfe der GDA-Kennzeichnung bewertet die klare Mehrheit von je über 77% bei beiden Beispiels-Cerealien-Produkten richtig, dass diese (relativ) viel Zucker enthalten.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

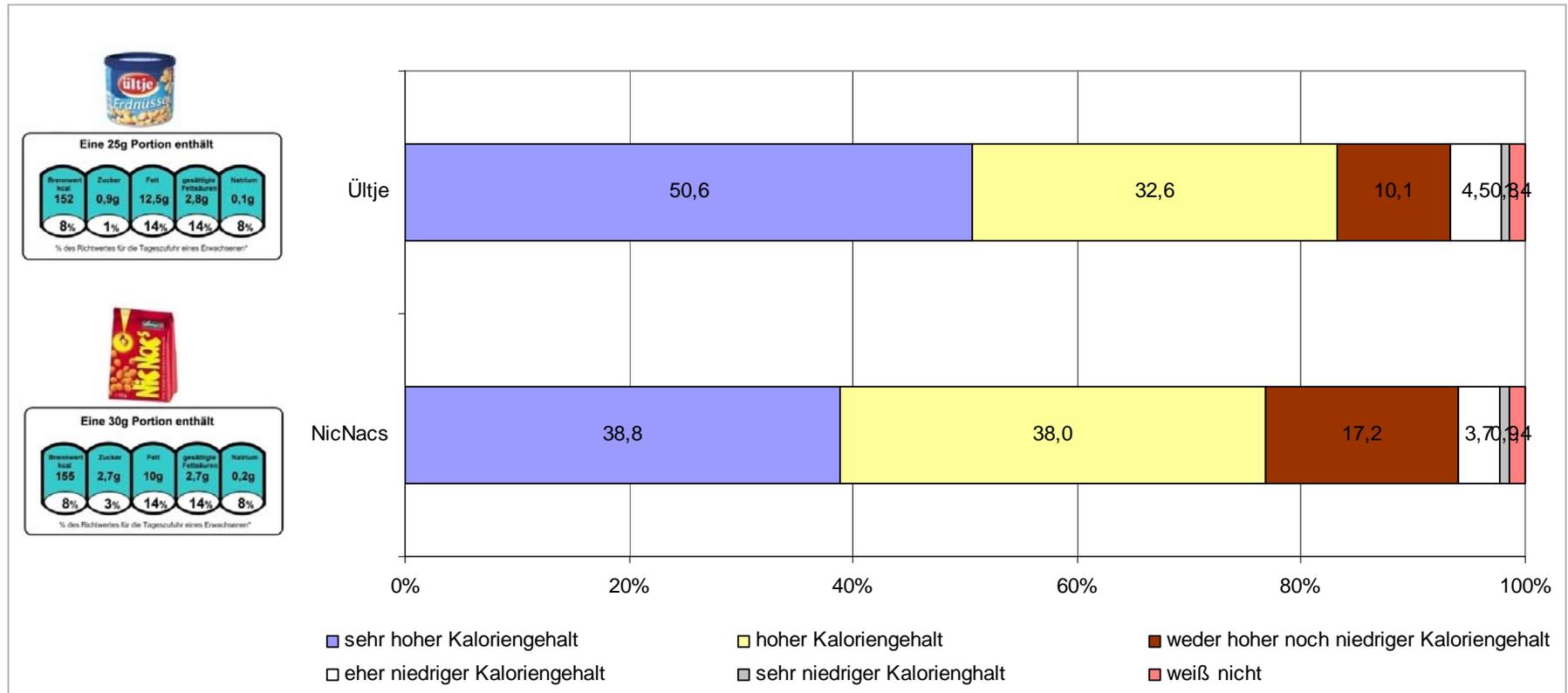
F: Im Folgenden sehen Sie noch mal die beiden Produkte und die dazugehörigen stark vergrößerten GDA-Nährwerttabellen. Welches der beiden Produkte enthält Ihrer Meinung nach mehr Zucker?



➔ Mit Hilfe der GDA-Kennzeichnung ermitteln bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Cerealien-Produkte (nur) etwa 40% das zuckerhaltigere Produkt korrekt.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

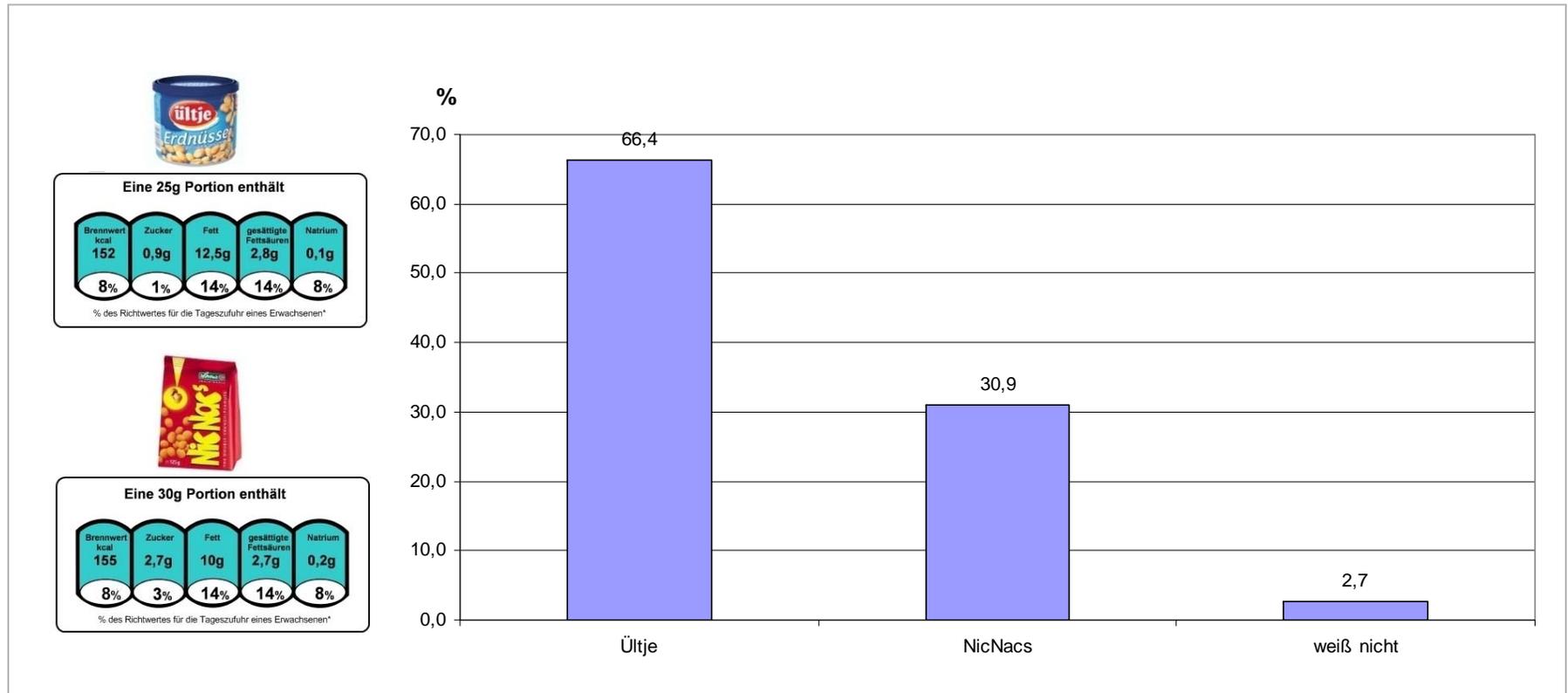
F: Die folgende Abbildung zeigt Ihnen ein Produkt mit der dazugehörigen stark vergrößerten GDA-Nährwertkennzeichnung. Wie würden Sie den Kaloriengehalt dieses Produktes beurteilen?



➔ Mit Hilfe der GDA-Kennzeichnung bewertet die klare Mehrheit von je 77% bzw. 83% bei beiden Beispiels-Erdnuss-Snack-Produkten richtig, dass diese (relativ) viel Kalorien enthalten.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

F: Im folgenden sehen Sie zwei Produkte und die dazugehörige stark vergrößerte GDA-Nährwertabelle. Welches der beiden Produkte hat Ihrer Meinung nach den höheren Kaloriengehalt (Brennwert)?

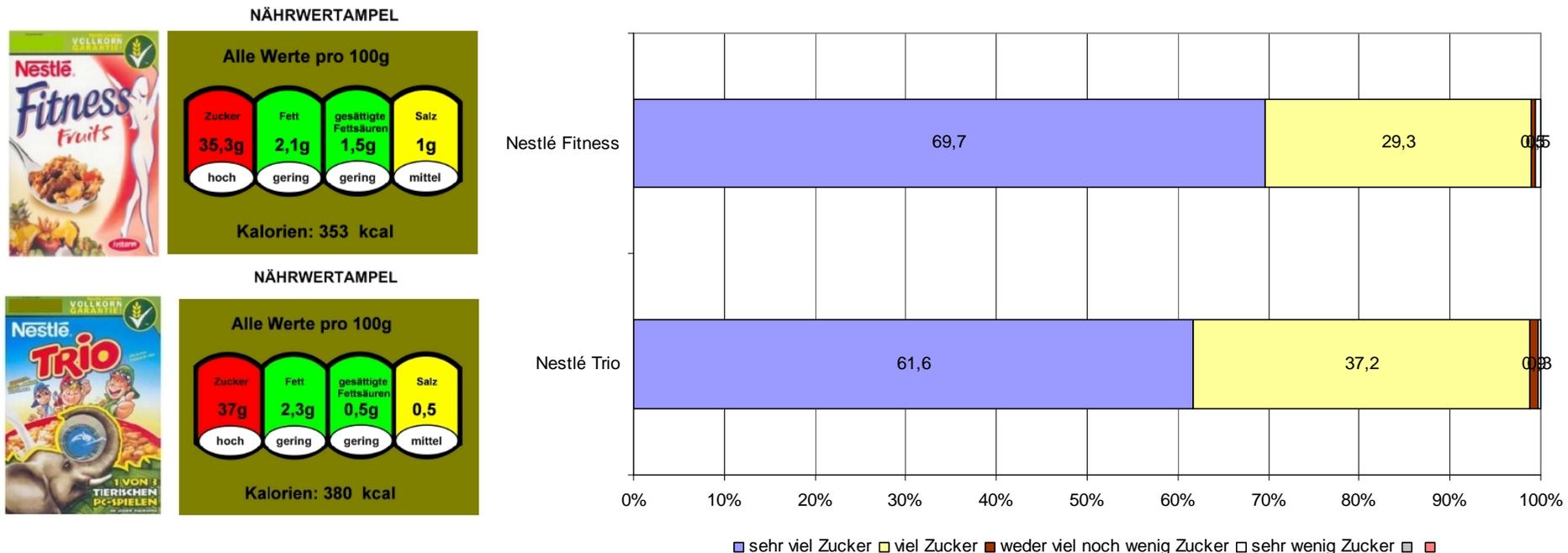


➔ Mit Hilfe der GDA-Kennzeichnung ermitteln bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Erdnuss-Snack-Produkte (nur) etwa 66% das kalorienhaltigere Produkt korrekt.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

F: (...) Wie würden Sie den Zuckergehalt dieses Produktes beurteilen?

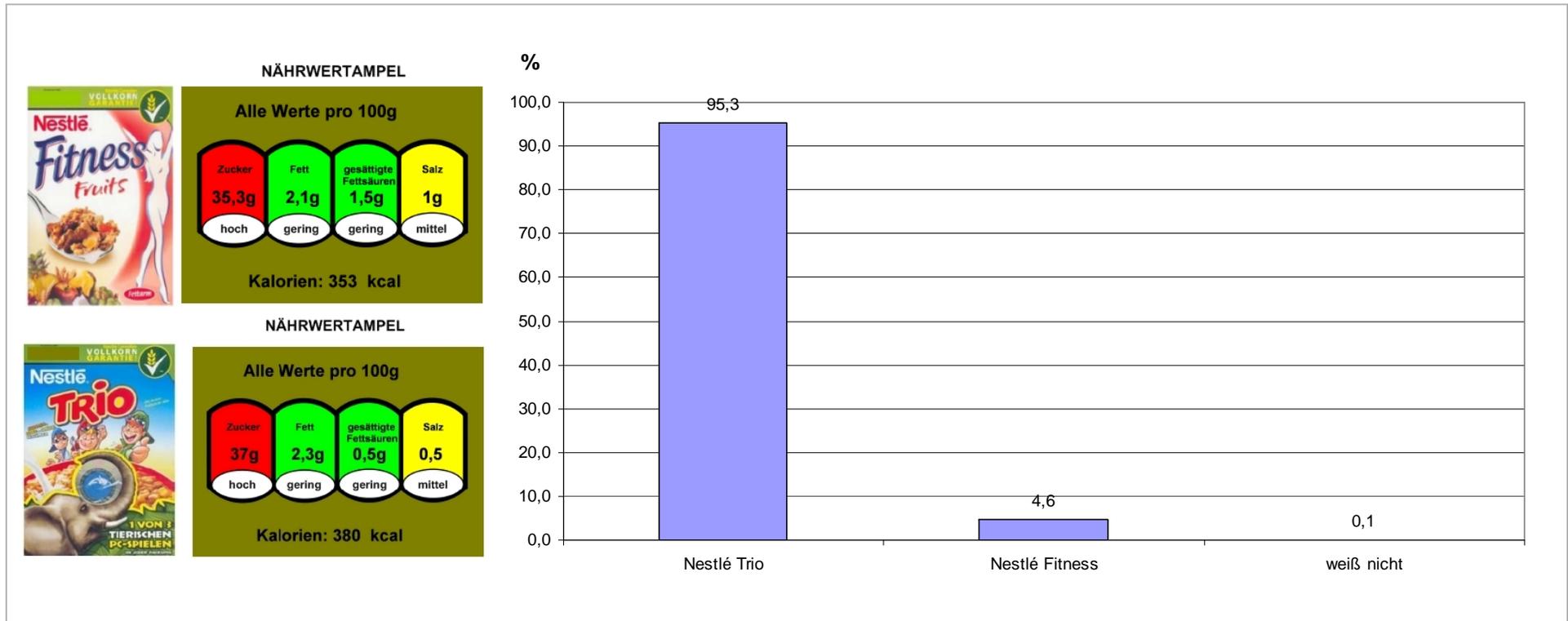
(...) = Die Abbildung zeigt Ihnen ein Produkt mit der dazugehörigen stark vergrößerten Nährwertampel. Dies ist neben der bisher betrachteten GDA-Kennzeichnung eine weitere Form der Nährwertkennzeichnung. Hierbei werden die Nährwerte sowohl farblich hinterlegt als auch deren Grammzahl pro 100g angegeben. Grün steht bei dieser Kennzeichnung für einen relativ geringen Gehalt, gelb für einen mittleren Gehalt und rot für einen hohen Gehalt des jeweiligen Nährwertes. Wie würden Sie den Zuckergehalt dieses Produktes beurteilen?



➔ Mit Hilfe der Ampel-Kennzeichnung bewerten fast 100% bei beiden Beispiels-Cerealien-Produkten richtig, dass diese (relativ) viel Zucker enthalten.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

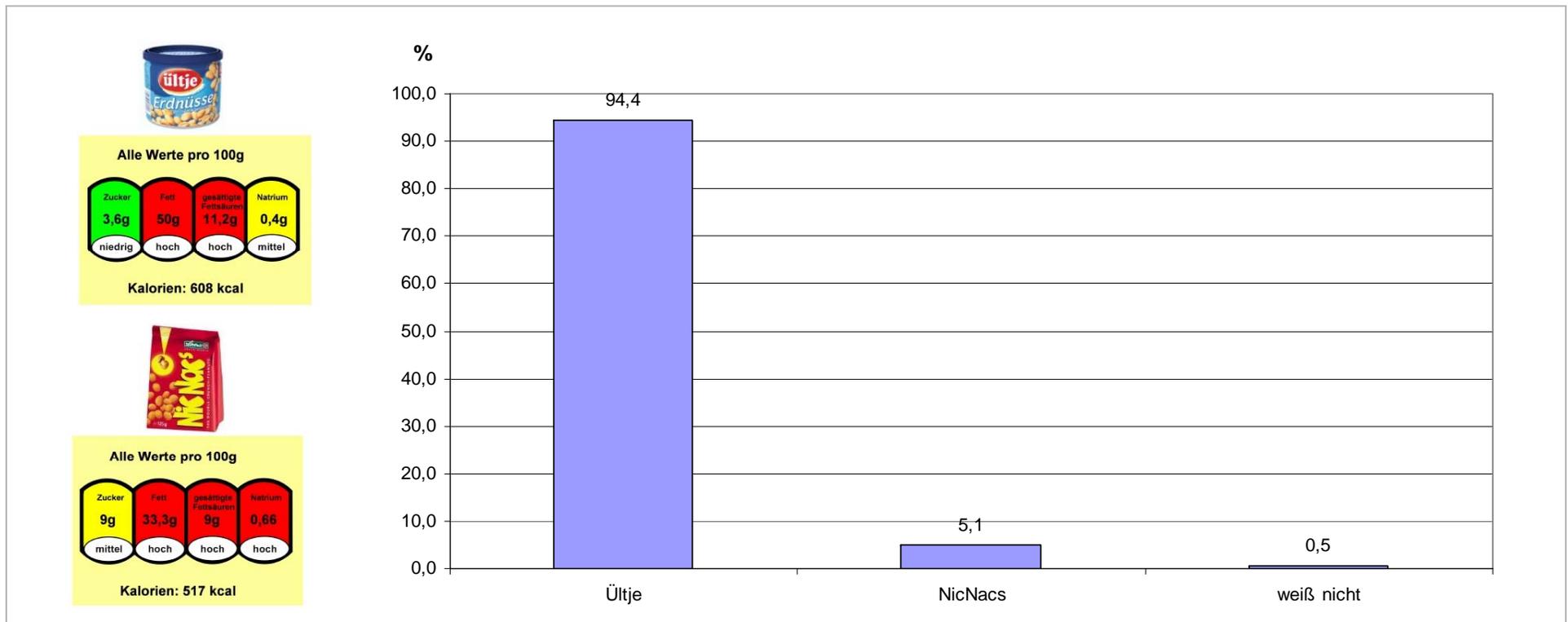
F: Auf den folgenden Bildern sehen Sie zwei Produkte und die dazugehörigen stark vergrößerten Nährwertampeln. Welches der beiden Produkte enthält Ihrer Meinung nach mehr Zucker?



➔ Mit Hilfe der Ampel-Kennzeichnung ermitteln knapp 95% der Befragten bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Cerealien-Produkte das zuckerhaltigere Produkt korrekt.

Verständnis und Interpretationsfähigkeit

F: Auf den folgenden Bildern sehen Sie zwei Produkte und die dazugehörigen stark vergrößerten Nährwertampeln. Welches der beiden Produkte enthält Ihrer Meinung nach mehr Kalorien?



➔ Mit Hilfe der Ampel-Kennzeichnung ermitteln knapp 95% der Befragten bei einem direkten Vergleich beider Beispiels-Erdnuss-Snack-Produkte das kalorienhaltigere Produkt korrekt.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

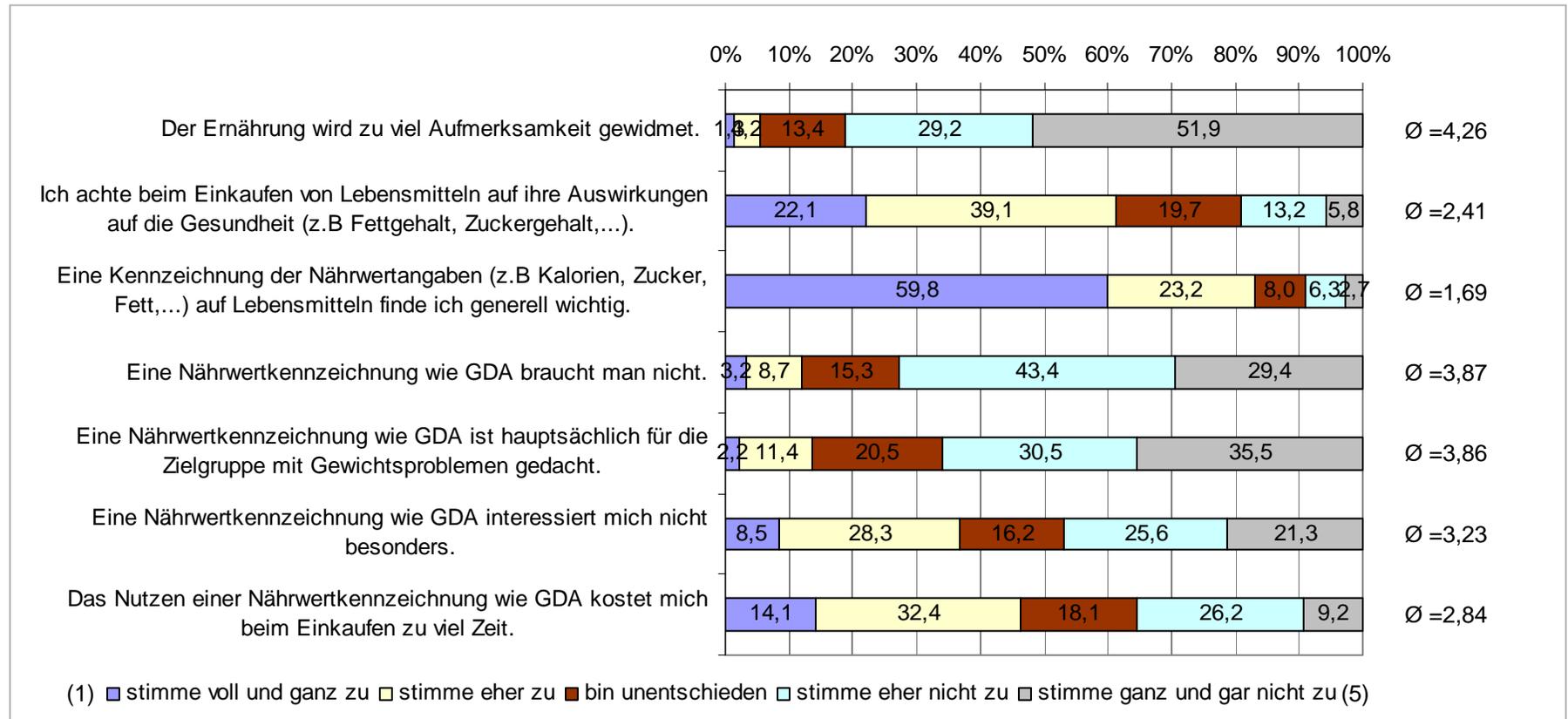
Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche

F: Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen. Inwieweit stimmen Sie den Aussagen zu?

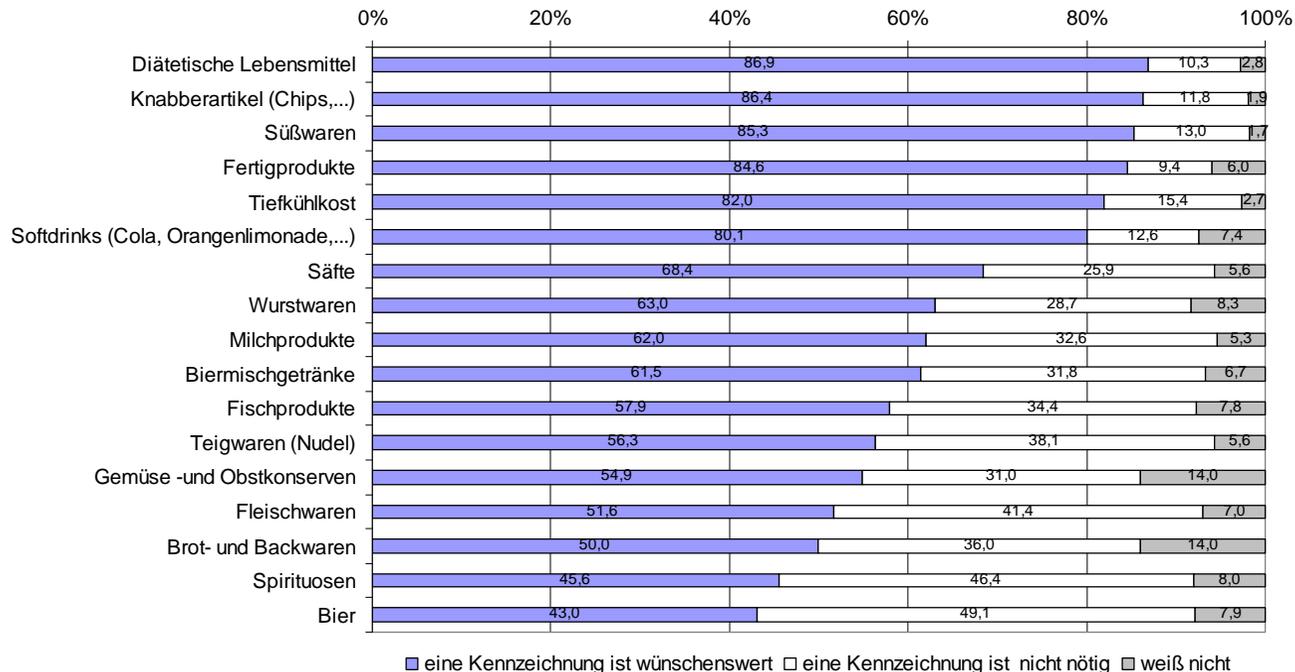


➔ Über 80% der Befragten finden eine Nährwert-Kennzeichnung auf Lebensmitteln wichtig, knapp 75% sind der Meinung, dass man eine NWK wie die GDA braucht. Allerdings geben nur knapp die Hälfte der Befragten an, dass sie eine NWK wie die GDA interessiert, und über 45%, dass die Nutzung einer NWK beim Einkaufen zu viel Zeit kostet.

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche

F: (...) Bei welchen von den unten angegebenen Produktgruppen wäre aus Ihrer persönlichen Sichtweise eine verpflichtende Kennzeichnung wünschenswert?

(...) = Die Kennzeichnung der Nährwerte ist für den Hersteller nicht verpflichtend. Die Mehrzahl der Lebensmittelhersteller kennzeichnet ihre Produkte trotzdem. Dennoch gibt es noch einige Lebensmittel auf denen keine Kennzeichnung zu finden ist. Bei welchen von den unten angegebenen Produktgruppen wäre aus Ihrer persönlichen Sichtweise eine verpflichtende Kennzeichnung wünschenswert? (Mehrfachauswahl)



➔ Mit Blick auf eine verpflichtende Kennzeichnung zeigt sich ein differenziertes Bild. Über 80% der Befragten halten diese bei diätetischen Lebensmitteln, Knabberartikeln, Süßwaren, Fertigprodukten, TK und Softdrinks für wünschenswert. Bei Bier etwa sind es hingegen nur etwas über 40%.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

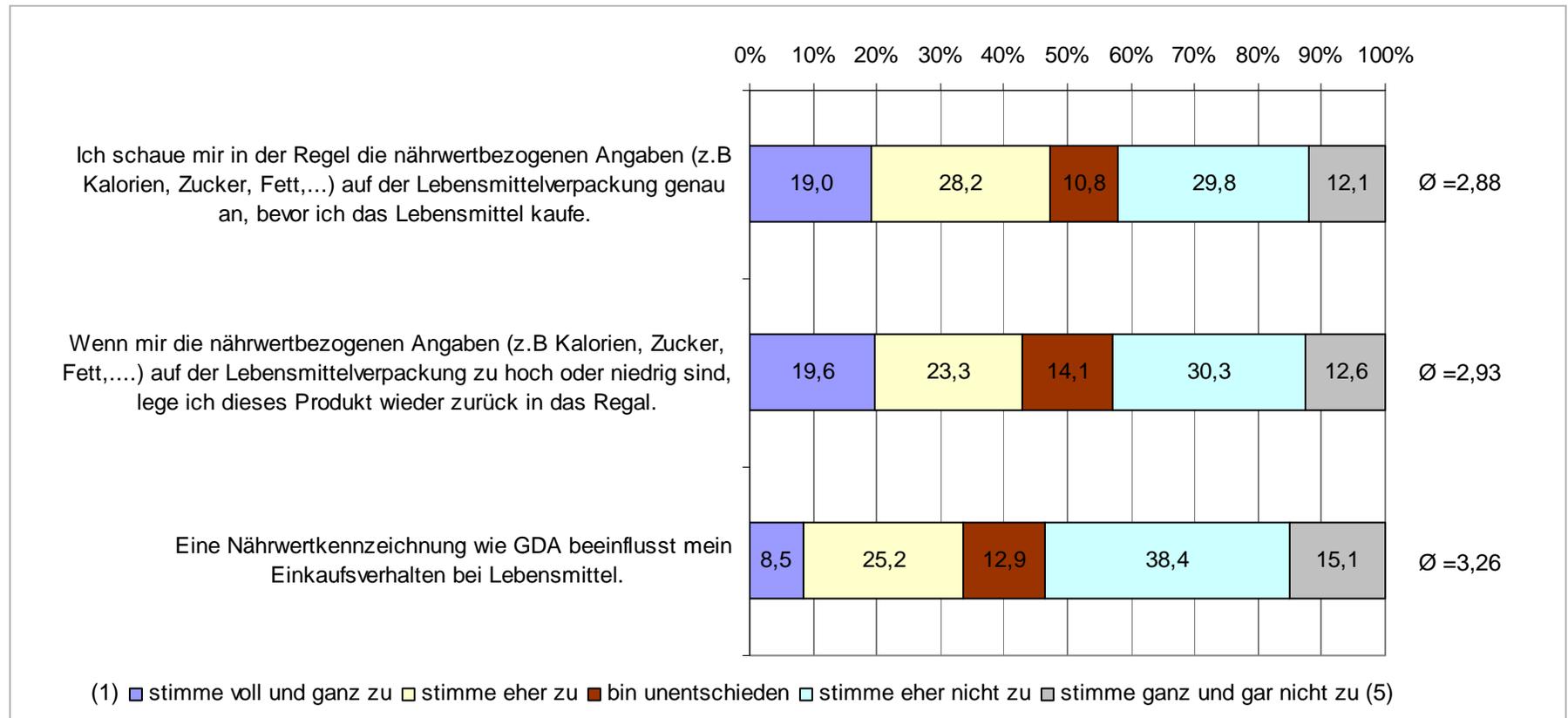
Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Tatsächliche Nutzung

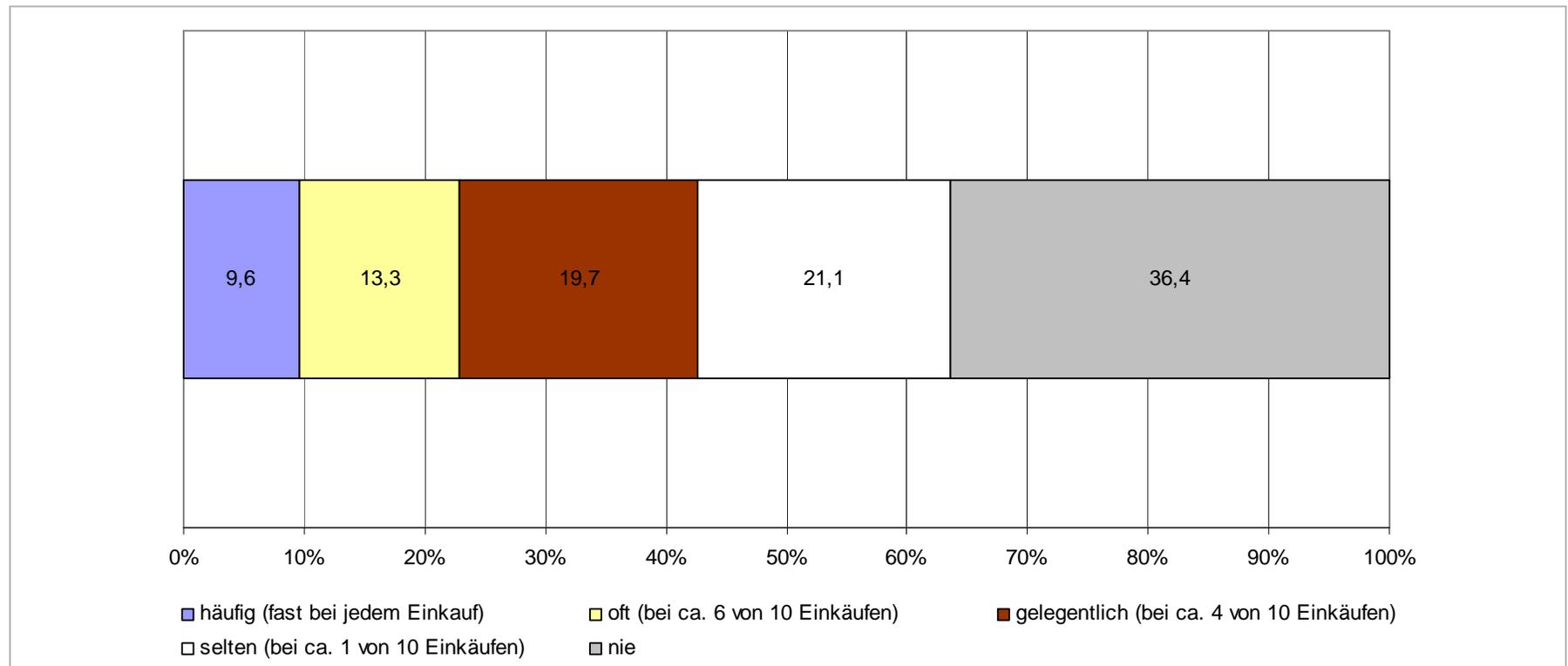
F: Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen. Inwieweit stimmen Sie den Aussagen zu?



➔ Weniger als die Hälfte der Befragten schaut sich in der Regel nährwertbezogene Angaben beim Lebensmittelkauf an. Nur etwas mehr als die Hälfte gibt an, dass eine NWK wie GDA ihr Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln beeinflusst.

Tatsächliche Nutzung

F: (Die Abbildung zeigt Ihnen nochmals das Beispiel der GDA-Nährwertkennzeichnung.) Wie häufig haben Sie die GDA-Kennzeichnung zu Informationszwecken bei Ihren letzten 10 Einkäufen genutzt?



➔ Knapp 60% der Befragten geben an, die GDA-NWK beim Einkaufen selten oder nie zu nutzen. 10% geben aber auch an, die GDA-NWK bei fast jedem ihrer letzten 10 Einkäufe zu Informationszwecken genutzt zu haben.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

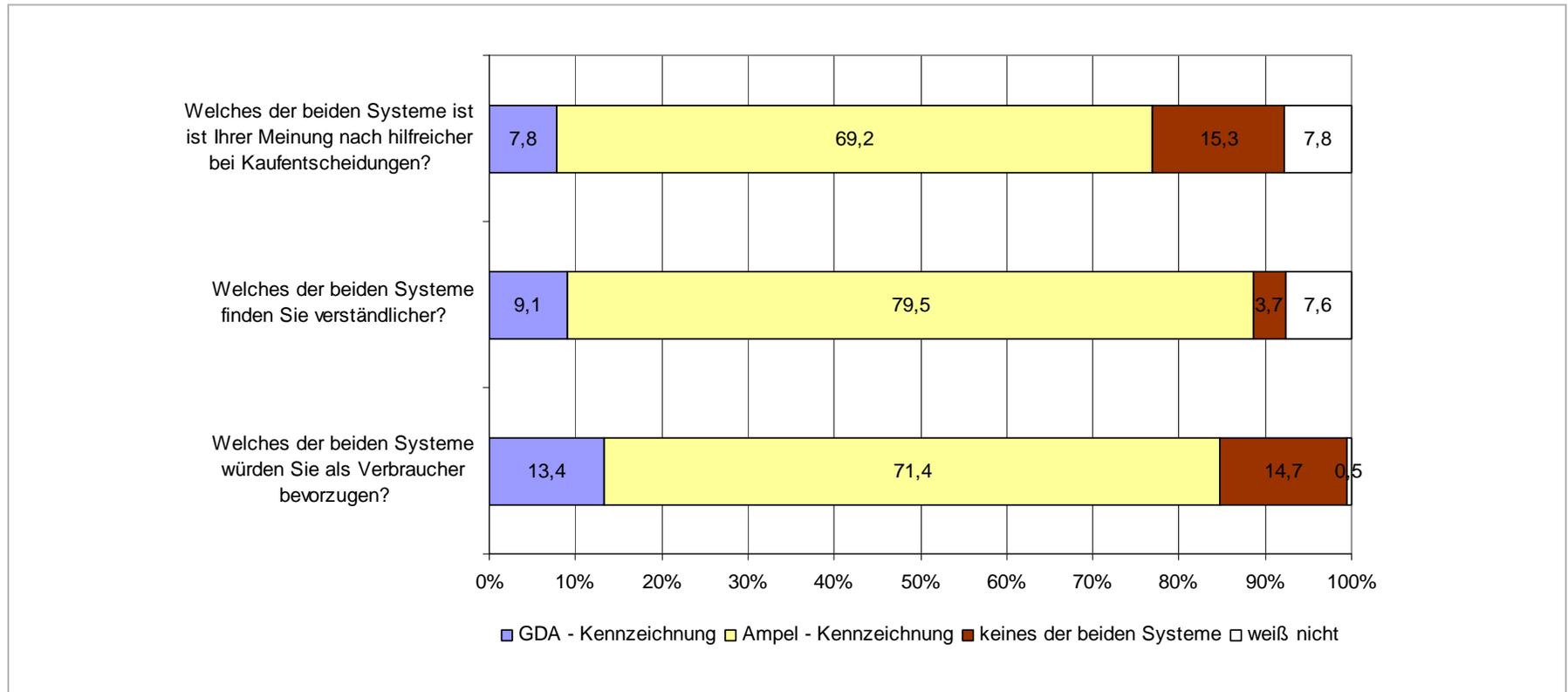
Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

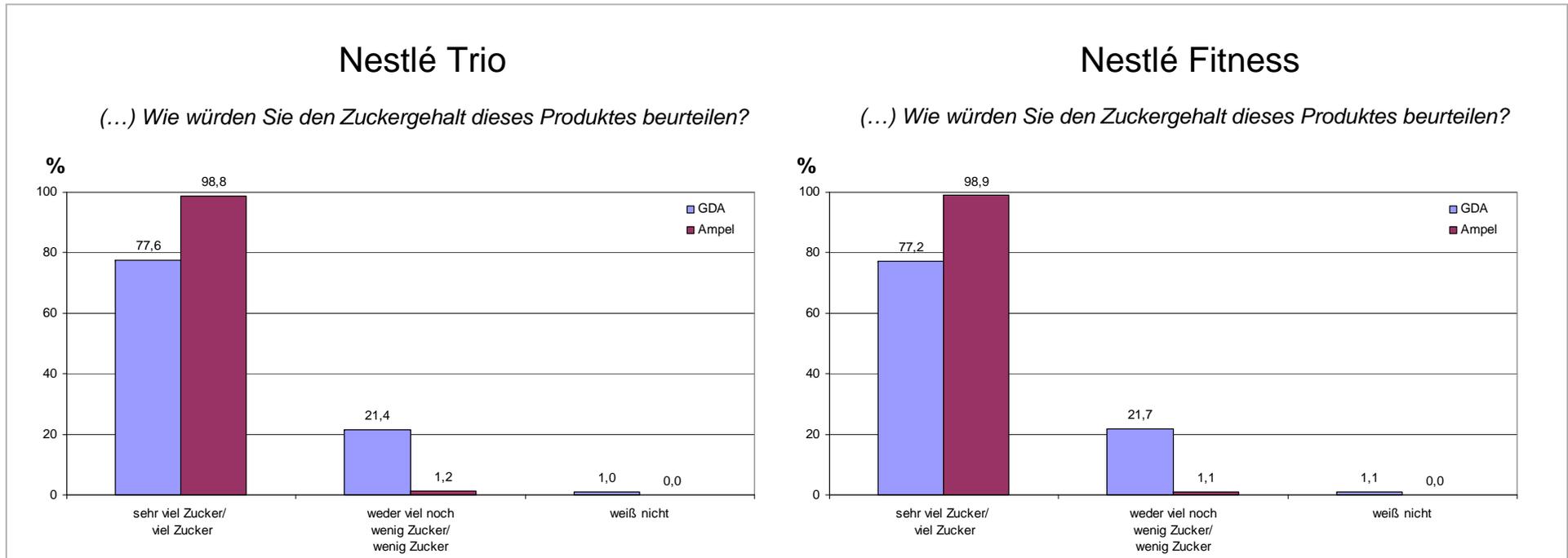
F: Was halten Sie von den beiden Systemen im Vergleich? Beantworten Sie bitte die unten aufgelisteten Fragen. (-> GDA-/Ampel-NWK)



➔ Die klare Mehrheit von je über 75% hält die Ampel- im Vergleich zur GDA-NWK bei Kaufentscheidungen für hilfreicher, verständlicher und würde diese auch bevorzugen.

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

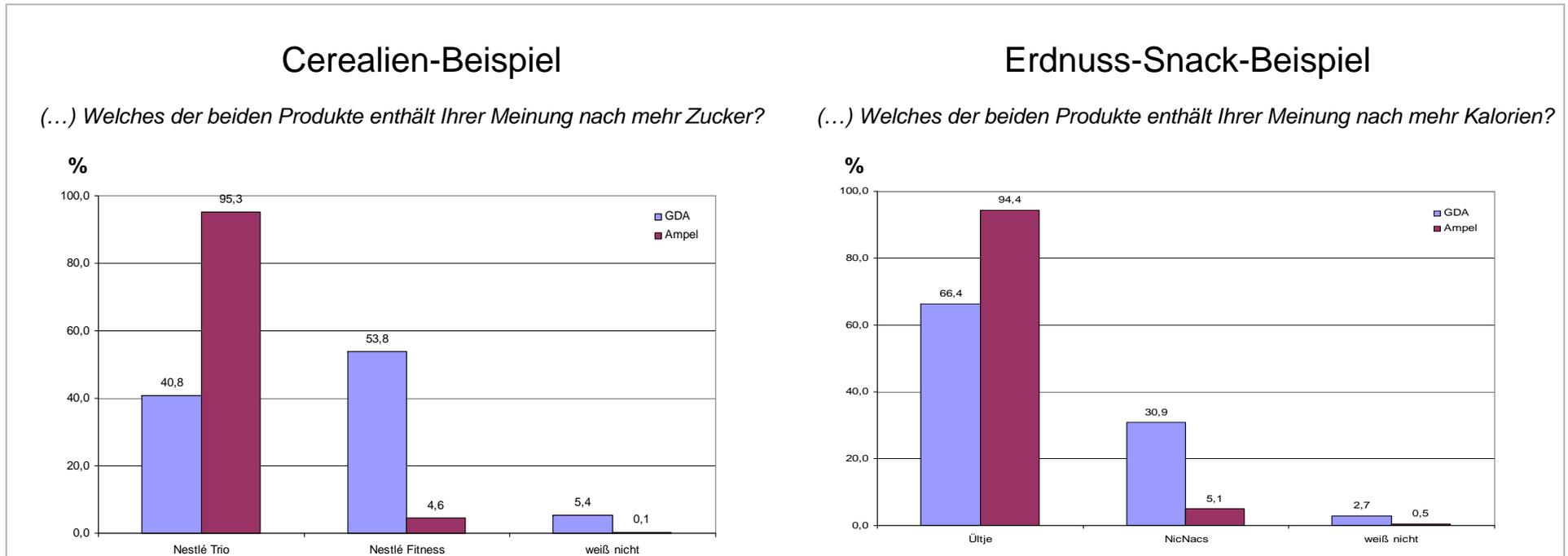
Ergebnisse der Einschätzung des Zuckergehalts bei Verwendung der GDA- vs. Ampel-NWK im Vergleich



➔ Je ca. 20% beurteilen den Zuckergehalt der Beispiels-Cerealien-Produkte bei Verwendung der Ampel-NWK höher als bei Verwendung der GDA-NWK.

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Ergebnisse der direkten vergleichenden Produkteinschätzung hinsichtlich des höheren Zucker-/Kaloriengehalts bei Verwendung der GDA- vs. Ampel-NWK im Vergleich



➔ Während bei der GDA-NWK der Anteil der Befragten, die das jeweils zucker-/kalorienhaltigere Produkt nicht korrekt erkennen, bei knapp 60% bzw. 34% liegt, liegt dieser Anteil bei der Ampel-NWK nur bei je ca. 5%.

Exkurs: Vergleich Ergebnisse mit Studie i.A. von foodwatch e.V.

Im Auftrag von foodwatch e.V. wurde im Rahmen von Mehrthemenbefragungen der GfK Anfang 2009 eine annähernd identische Fragestellung untersucht hinsichtlich

- der Einschätzung des Zuckergehaltes des Produktes Nestlé Trios bei Verwendung einer GDA- und Ampel-NWK
- des Vergleichs der Zuckerhaltigkeit der Produkte Nestlé Trio und Nestlé Fitness bei Verwendung einer GDA- und Ampel-NWK.*

Wie die folgenden beiden Charts zeigen, kommen beide Studien im Gesamtergebnis zur mehr oder weniger gleichen Erkenntnis; allerdings weichen die Ergebnisse der o.g. Befragungen von den hier gefundene Ergebnisse bezüglich einer Verwendung der GDA-NWK etwas ab.

Worauf die Abweichungen im Detail zurück zu führen sind, kann nur vermutet werden. Neben Unterschieden in den Stichproben und unterschiedlichen Befragungszeitpunkten können als Einflussgrößen vor allem diese vermutet werden:

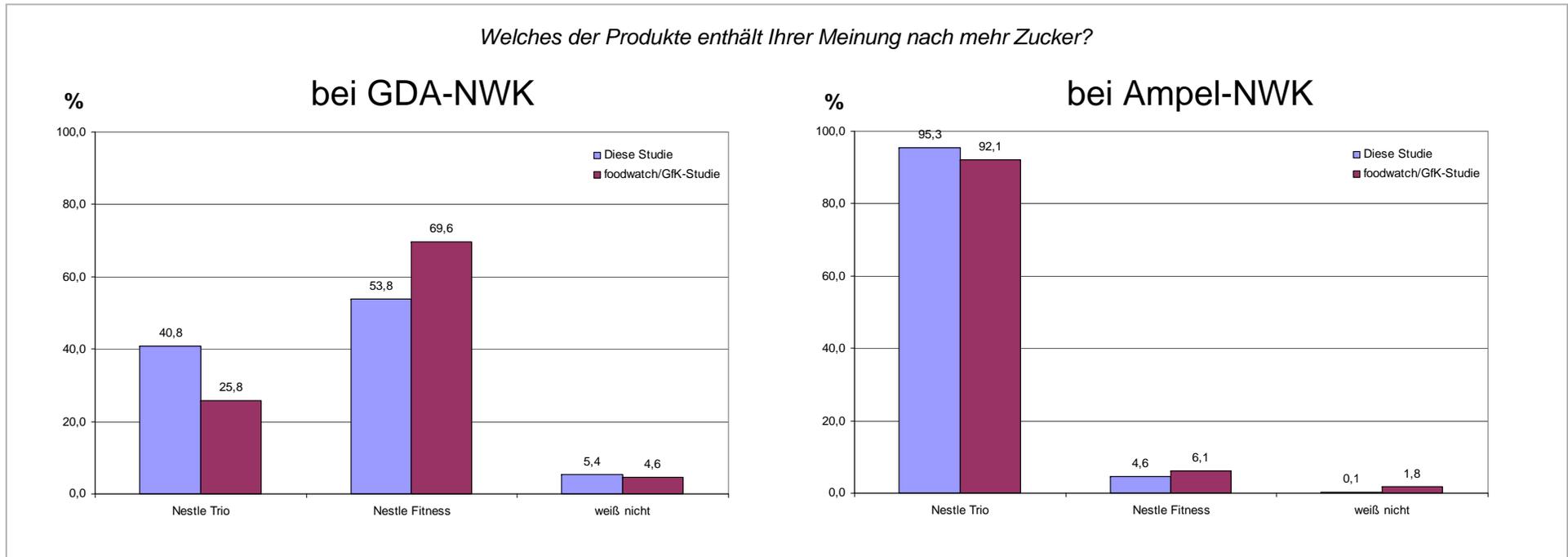
- Wahl unterschiedlicher Untersuchungskontexte bei der Befragung (Mehrthemenbefragung vs. Themen-Befragung zum Thema NWK)
- Die Berichtsbände der GfK lassen vermuten, dass die Befragungen zur GDA- und Ampel-NWK an getrennten Stichproben durchgeführt wurden.

Insbesondere die beiden letztgenannten Punkte führen zu unterschiedlichen Aufmerksamkeits-, sozialen Erwünschtheits- und Reporting-Effekten, die bei einer vergleichenden Gegenüberstellung der Ergebnisse und ihrer Interpretation berücksichtigt werden sollten.

[* zu den Studien i.A. von foodwatch e.V. siehe http://foodwatch.de/kampagnen_themen/ampelkennzeichnung/vergleich_ampel_gda/index_ger.html (abgerufen zuletzt 21.12.2009)]

Exkurs: Vergleich Ergebnisse mit Studie i.A. von foodwatch e.V.

Vergleich der Ergebnisse zur Ermittlung des zuckerhaltigeren Produktes am Beispiel der Cerealien-Produkte

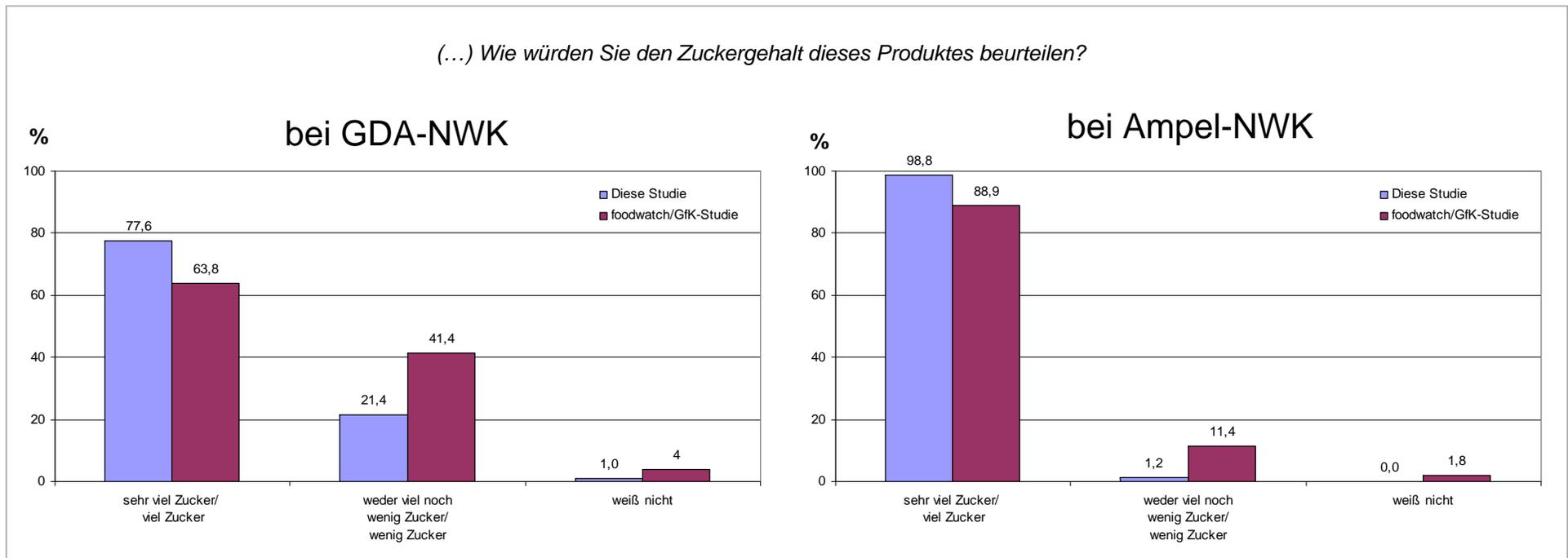


Hinweis zu Werten der foodwatch e.V./GfK-Studie: Die Werte addieren sich nicht zu 100%, was vermutlich auf ein Gewichtungsverfahren zur Herstellung von Repräsentativität der Stichprobe zurück zu führen ist

➔ Während beide Studien bei der Ampel-NWK zu ähnlichen Ergebnissen kommen, weichen die Ergebnisse bei der GDA-NWK ab. Zwar bestätigt sich im Ergebnis das Bild, dass die Mehrheit das zuckerhaltigere Produkt nicht erkennt; gleichwohl ist der Anteil der „Fehleinschätzer“ hier geringer.

Exkurs: Vergleich Ergebnisse mit Studie i.A. von foodwatch e.V.

Vergleich der Ergebnisse zur Bewertung des Zuckergehaltes am Beispiel des Beispiels-Cerealien-Produktes Nestlé Trio



Hinweis zu Werten der foodwatch e.V./GfK-Studie: Die Werte addieren sich nicht zu 100%, was vermutlich auf die Anwendung eines Gewichtungsverfahrens zur Herstellung von Repräsentativität der Stichprobe zurück zu führen ist

➔ Im Vergleich zur Studie im Auftrag von foodwatch e.V. liegt der Anteil der Befragten, die den Zuckergehalt des Produktes richtig beurteilen, bei beiden Kennzeichnungstypen etwas höher.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

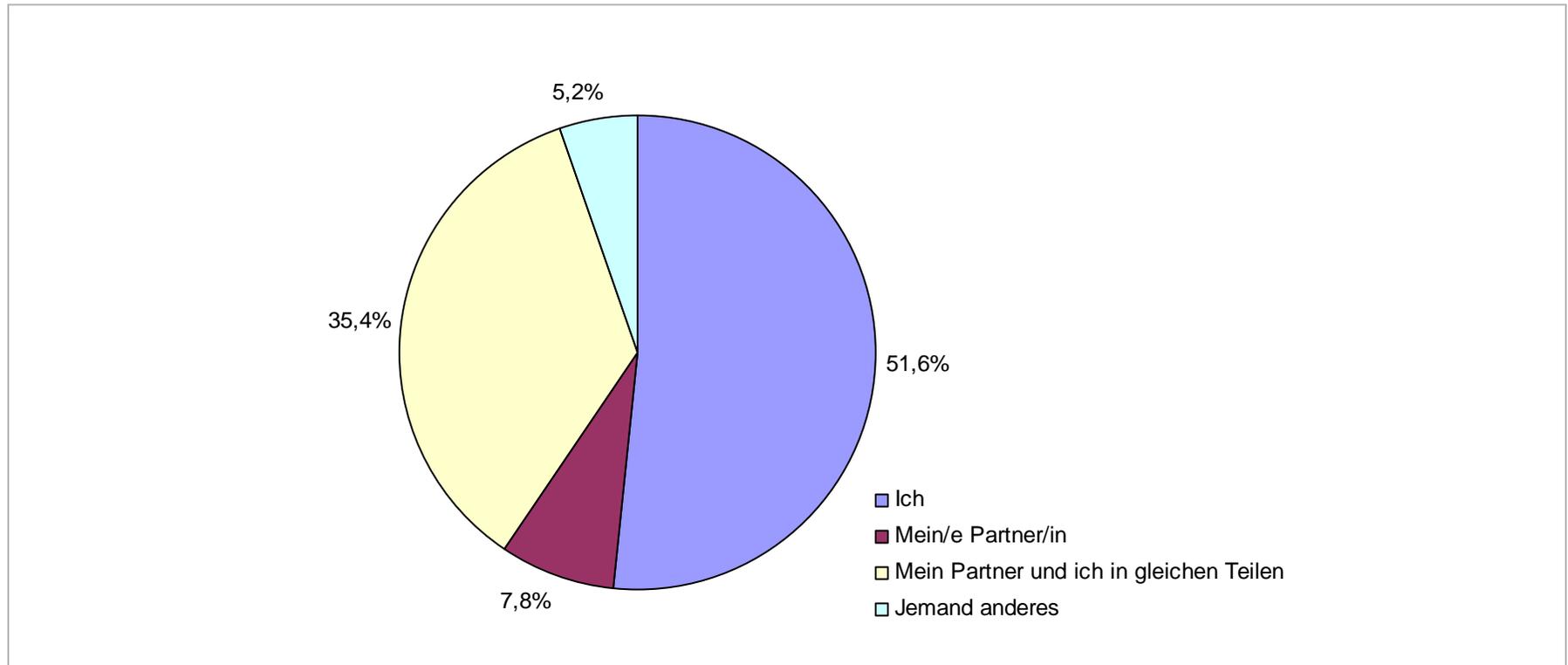
Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Soziodemografie

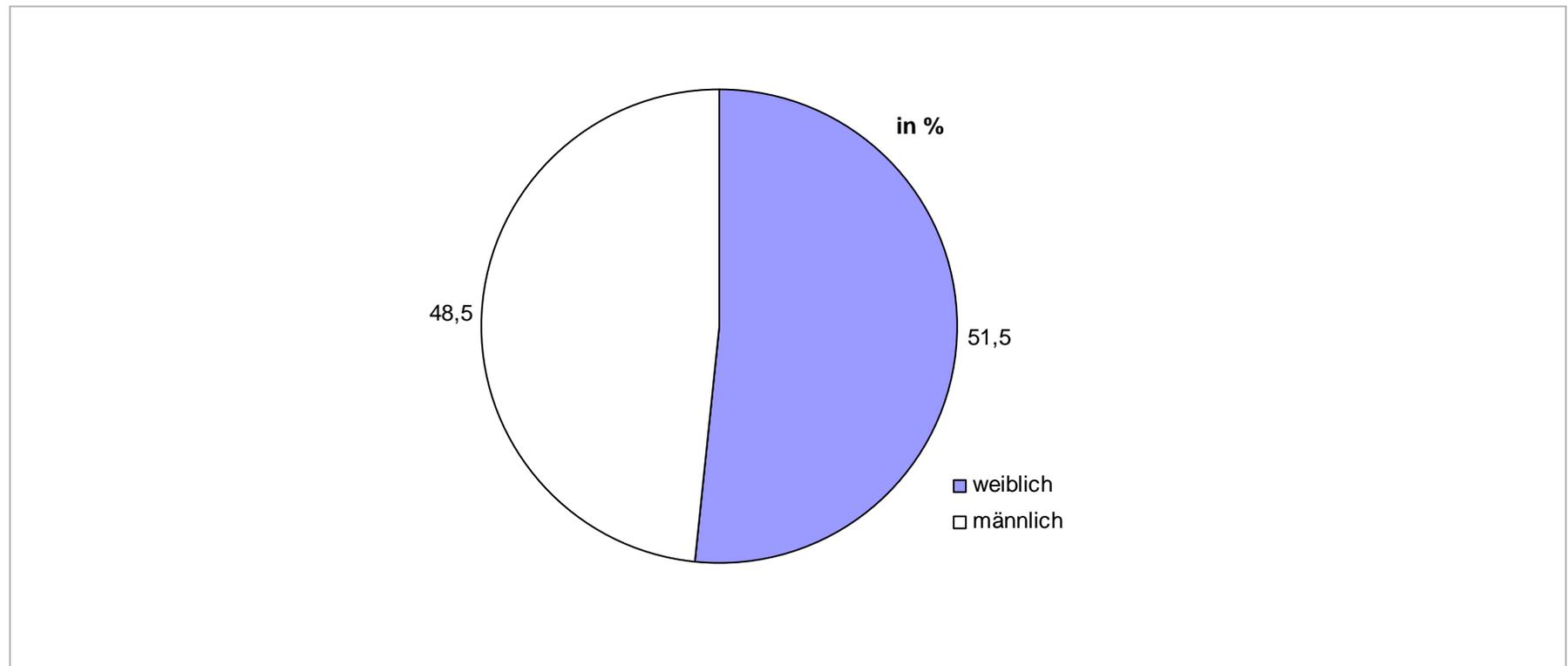
F: Wer erledigt in Ihrem Haushalt hauptsächlich den Einkauf der Lebensmittel?



➔ Unter den Befragten geben ca. 85% an, für den hauptsächlichsten Lebensmitteleinkauf (mit) zuständig zu sein.

Soziodemografie

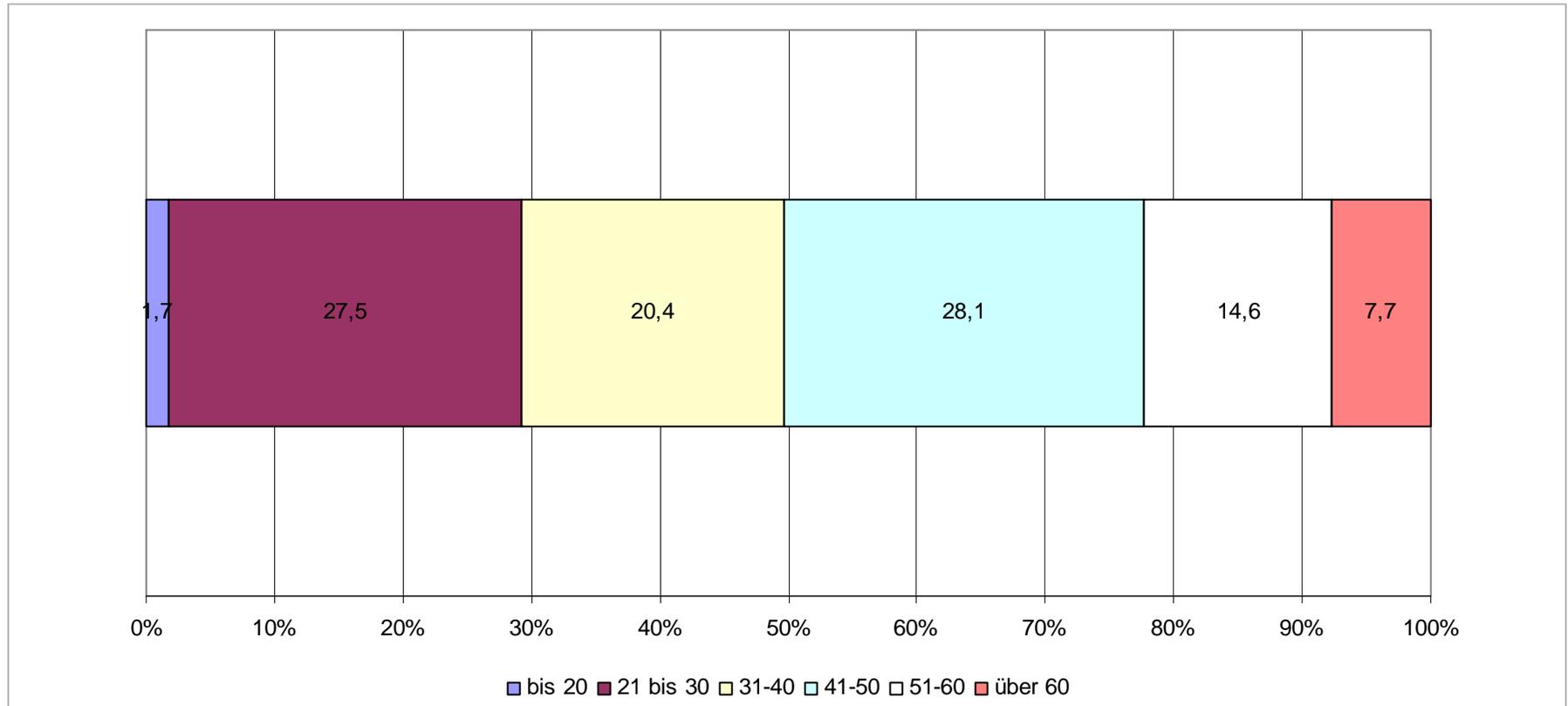
F: Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.



➡ Die Studien-Stichprobe repräsentiert ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis.

Soziodemografie

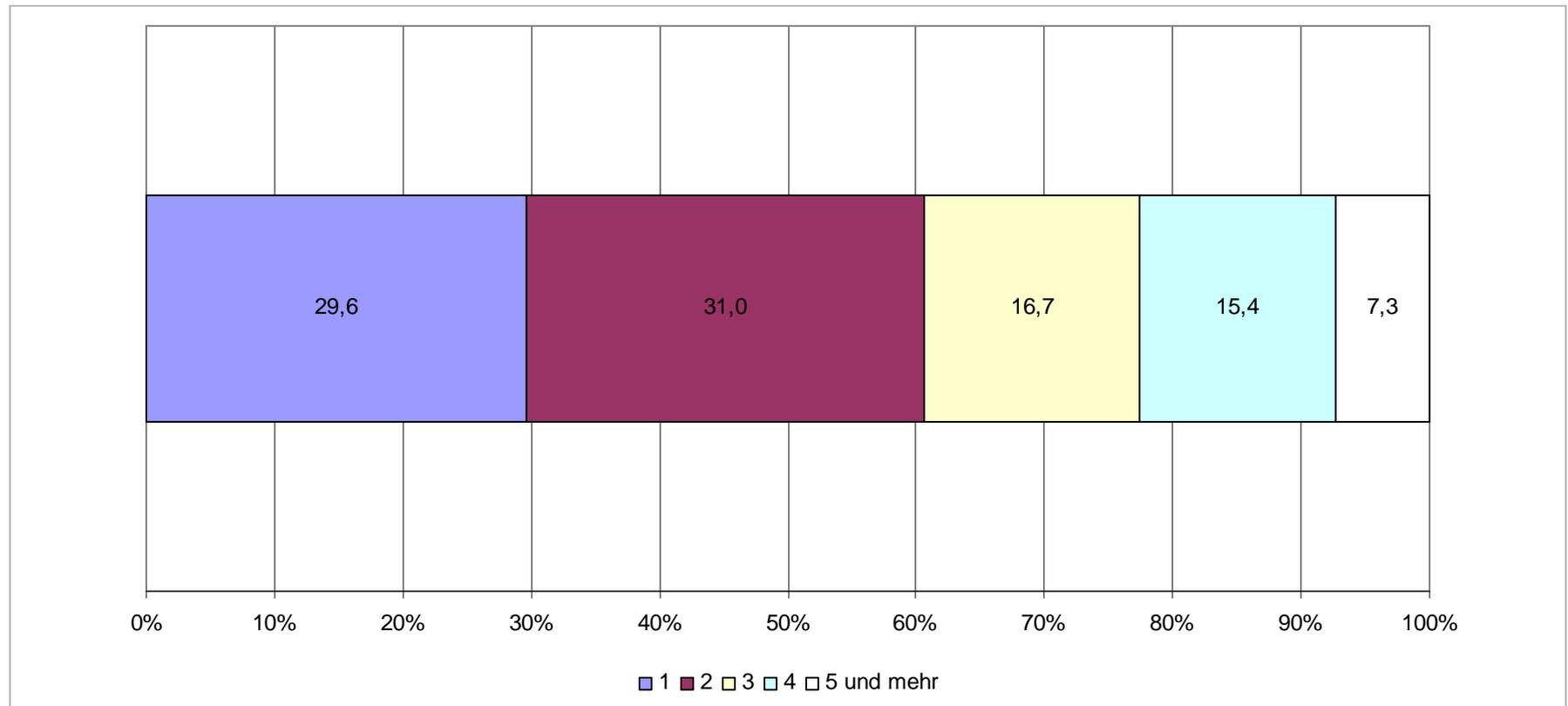
F: Bitte geben Sie Ihr Alter ein.



➔ Die Studien-Stichprobe umfasst eine breite Alters-Verteilung. Gemessen am Bundesdurchschnitt sind Jugendliche und Personen im Alter 60+ leicht unterrepräsentiert, die Gruppe von 40-50 leicht überrepräsentiert.

Soziodemografie

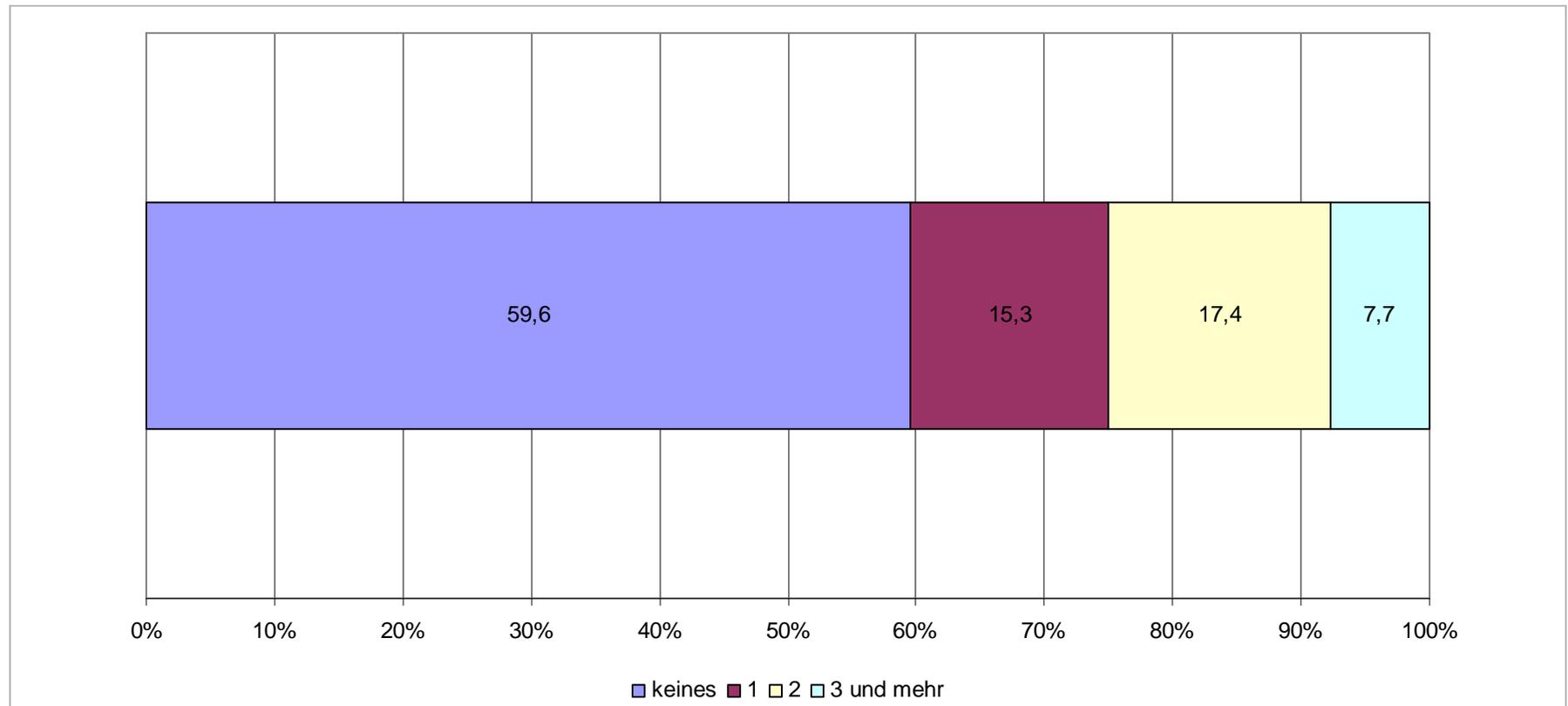
F: Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?



➔ Die Studien-Stichprobe umfasst eine breite Haushaltsgrößen-Verteilung.

Soziodemografie

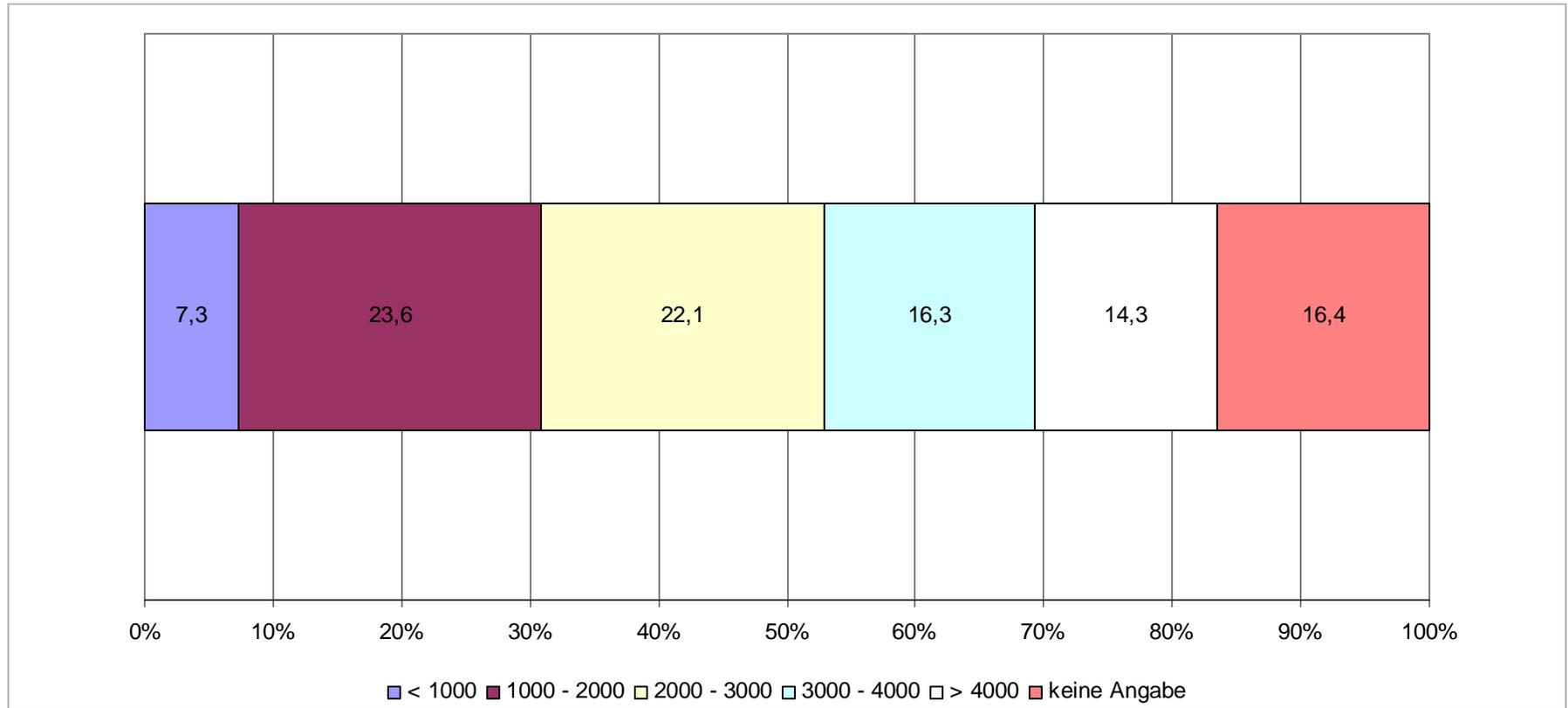
F: Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt?



➔ Die Studien-Stichprobe umfasst eine breite Haushaltsgrößen-Verteilung.

Soziodemografie

F: Wie hoch ist das Nettoeinkommen Ihres Haushaltes im Monat?



➡ Die Studien-Stichprobe umfasst eine breite Einkommens-Verteilung.

Inhalt

Management Summary & Diskussion

Studiendesign

Basisauswertung

Akzeptanz der Nährwertkennzeichnung

Bekanntheit („Kennen“)

Verständnis und Interpretationsfähigkeit („Verstehen“)

Einstellung, Nutzungsabsicht und Wünsche („Wollen“)

Tatsächliche Nutzung („Tun“)

Vergleich GDA-/Ampel-Nährwertkennzeichnung

Soziodemografie

Ergebnisse ausgewählter Zusatzanalysen

Ergebnisse ausgewählter Zusatzauswertungen

Werte der Korrelationskoeffizienten ausgewählter Variablen

Wert der Korrelationskoeffizienten zwischen ...	Gesundheitsbewusstsein LM-Einkauf*	Verständnisprobleme NWK**
Ich schaue mir in der Regel die nährwertbezogenen Angaben (z.B Kalorien, Zucker, Fett,...) auf der Lebensmittelverpackung genau an, bevor ich das Lebensmittel kaufe.	0,62	-0,20
Wenn mir die nährwertbezogenen Angaben (z.B Kalorien ...) auf der Lebensmittelverpackung zu hoch oder niedrig sind, lege ich dieses Produkt wieder zurück in das Regal.	0,59	-0,22
Eine Nährwertkennzeichnung wie GDA beeinflusst mein Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln.	0,49	-0,29
Wie häufig haben Sie die GDA-Kennzeichnung zu Informationszwecken bei Ihren letzten 10 Einkäufen genutzt?	0,48	-0,31
Eine Kennzeichnung der Nährwertangaben (z.B Kalorien, Zucker, Fett,...) auf Lebensmitteln finde ich generell wichtig.	0,41	-0,23
Ich finde die GDA-Nährwertkennzeichnung hilfreich.	0,25	-0,47
Eine Nährwertkennzeichnung wie GDA braucht man nicht.	-0,27	0,34

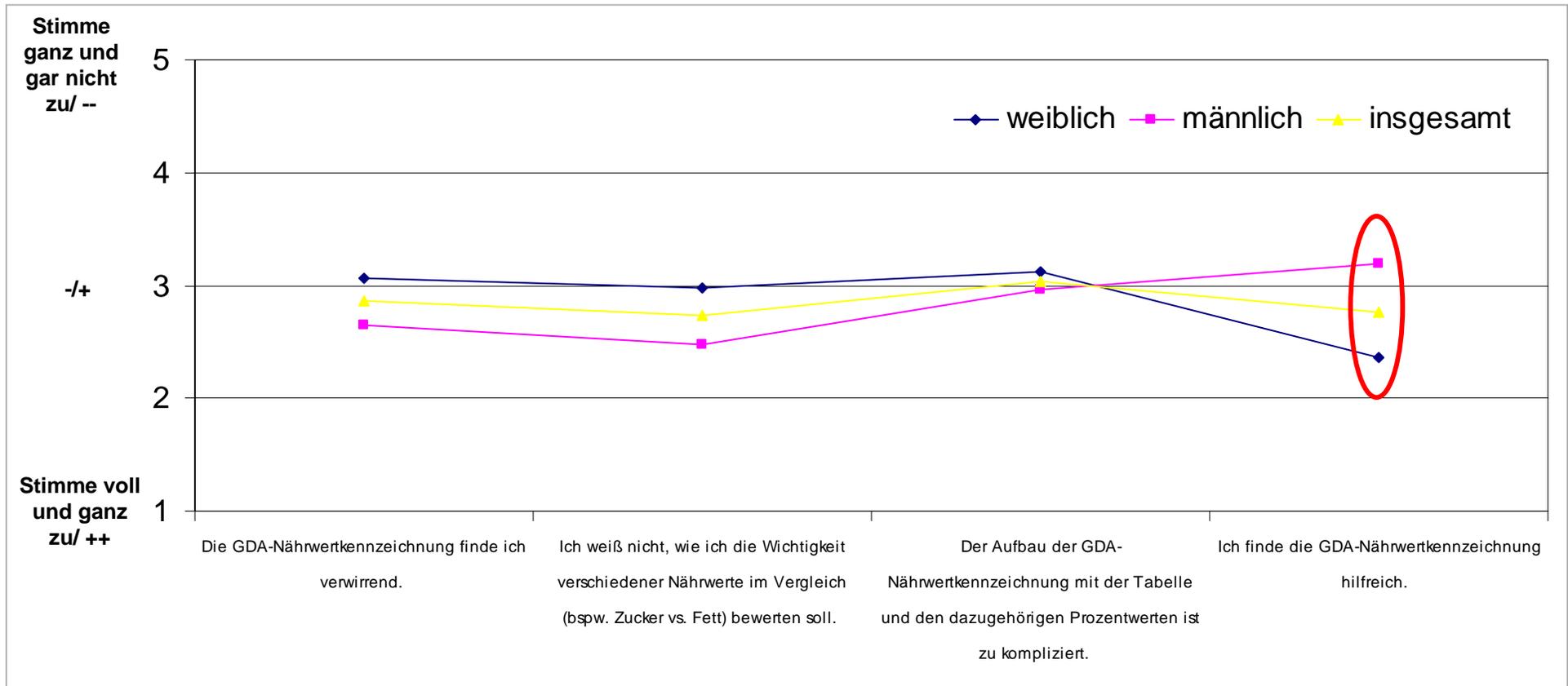
* = Variable „Ich achte beim Einkaufen von Lebensmitteln auf ihre Auswirkungen auf die Gesundheit (z.B Fettgehalt, Zuckergehalt,...).“

** = Faktorvariable, gebildet aus den drei Variablen „Ich weiß nicht, wie ich die Wichtigkeit verschiedener Nährwerte im Vergleich (bspw. Zucker vs. Fett) bewerten soll.“; „Der Aufbau der GDA-Nährwertkennzeichnung mit der Tabelle und den dazugehörigen Prozentwerten ist zu kompliziert.“; „Die GDA-Nährwertkennzeichnung finde ich verwirrend.“

➡ Zwischen dem Gesundheitsbewusstsein der Befragten und der Nutzung nährwertbezogener Angaben (bspw. GDA) kann ein klarer positiver Zusammenhang beobachtet werden. Verständnisprobleme mit einer GDA-NWK korrelieren hingegen nur gering mit deren Nutzung.

Ergebnisse ausgewählter Zusatzauswertungen

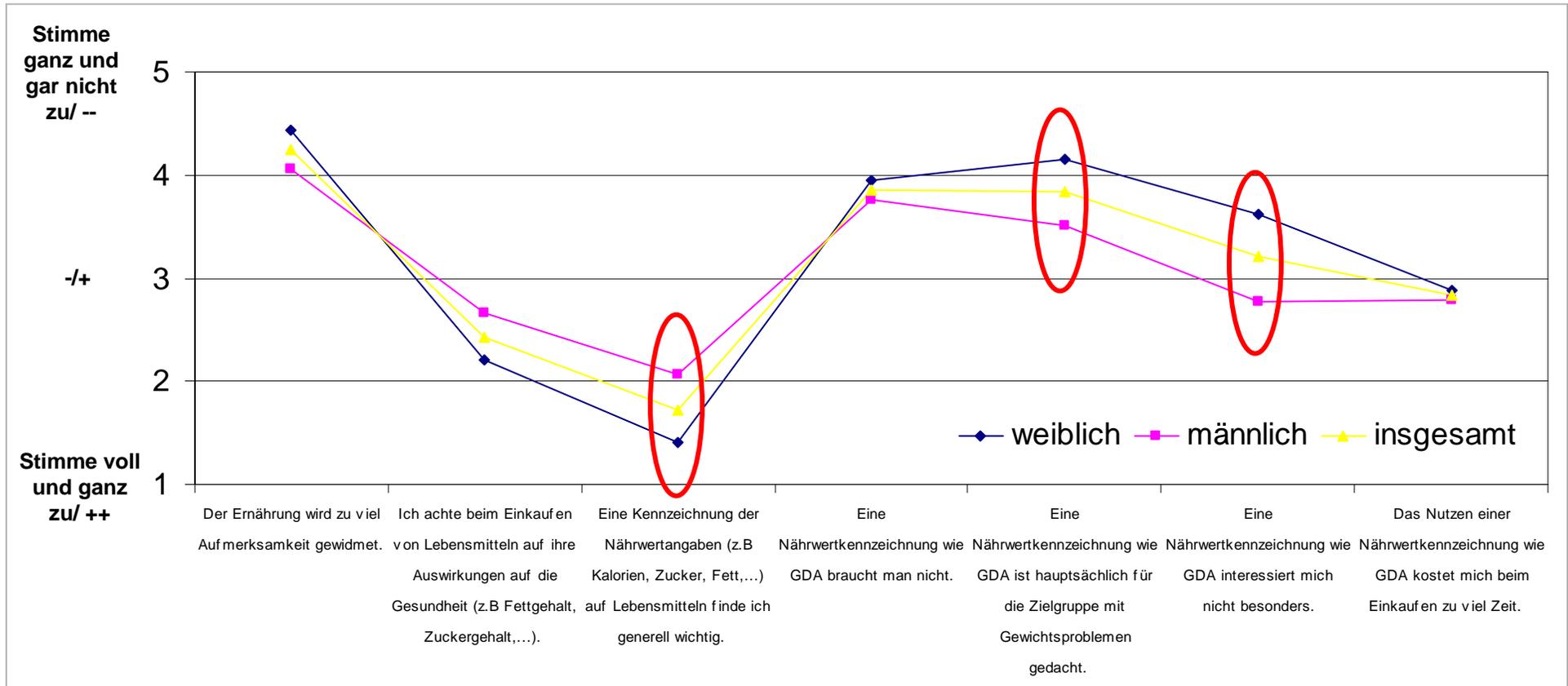
Mittelwerte ausgewählter Variablen in Abhängigkeit des Geschlechts



➔ Zwischen den befragten Frauen und Männern ist das Verständnis- und Interpretationsvermögen einer GDA-NWK (relativ) ähnlich ausgeprägt. Frauen bewerten den Nutzen jedoch höher.

Ergebnisse ausgewählter Zusatzauswertungen

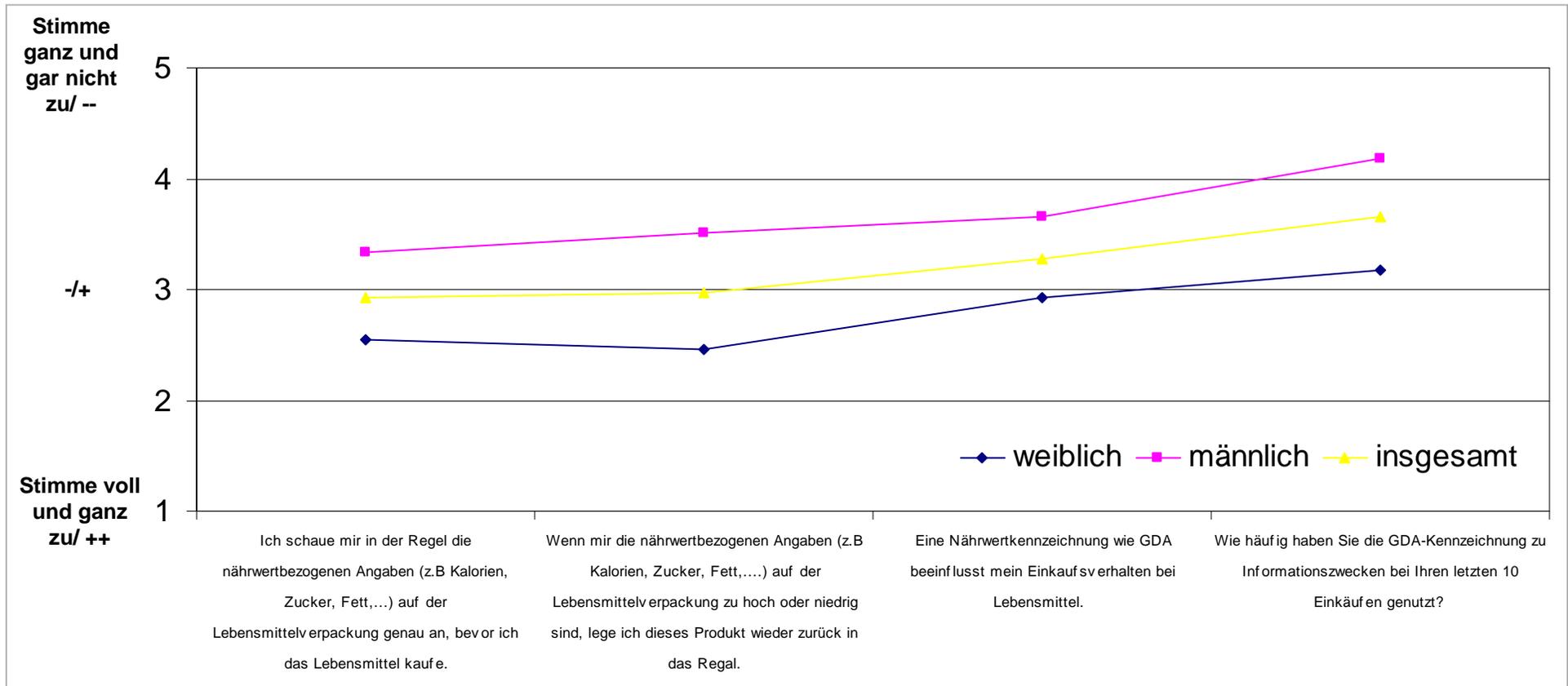
Mittelwerte ausgewählter Variablen in Abhängigkeit des Geschlechts



➔ Das Ausmaß der Zustimmung zu einigen Aussagen ist in Abhängigkeit des Geschlechts unterschiedlich stark ausgeprägt. Die befragten Frauen messen dem Thema NWK mehr Bedeutung bei als die befragten Männer.

Ergebnisse ausgewählter Zusatzauswertungen

Mittelwerte ausgewählter Variablen in Abhängigkeit des Geschlechts



➔ Das Ausmaß der Zustimmung zu einigen Aussagen ist in Abhängigkeit des Geschlechts unterschiedlich stark ausgeprägt. Die befragten Frauen nutzen nährwertbezogenen Angaben und die GDA signifikant stärker als die befragten Männer.

Prof. Dr. Holger Buxel

Professur für Dienstleistungs- und Produktmarketing

Fachhochschule Münster

Fachbereich 8

Corrensstr. 25

48149 Münster, Germany

Tel.: +49 (0) 251 / 83 - 65451

Fax: +49 (0) 251 / 83 - 65477

E-Mail: buxel@fh-muenster.de

www.fh-muenster.de